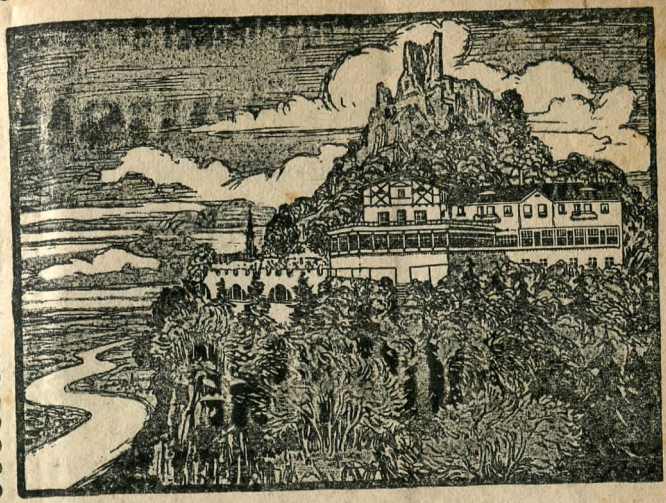
Hölschers Rhein Führer

PREIS M. 3

VERLAG HOURSCH & BECHSTEDT KÖLN

Vom Kgl. Gouvernement der Festung Cöln freigegeben.



Drachenfels

Der besuchteste und herrlichste Punkt des Siebengebirges mit unstreitig dem schönsten Fernblick über die Insel Nonnenwerth und das ganze Rheintal bis Cöln, sowie über die Kette von sieben Bergen. Angenehmer Aufenthalt durch Lage sowohl wie in wirtschaftlicher Beziehung.

Das Hotel-Restaurant „Königliche Domäne" wird unterhalten von der **Weingrosshandlung P. J. Thelen, Cöln,** Besitzerin des altbekannten **Hotels und Restaurants Belgischer Hof „Bierstall" Cöln.** Neuzeitliche und vornehmste Hotel- und Restaurations-Einrichtung (elektrisch Licht, Zentralheizung) sowie aufmerksamste Bedienung zu zivilen Preisen, sichern dem Besucher ausser den Naturschönheiten einen angenehmen und reizvollen Aufenthalt. Von der Staats- und Rheinuferbahn, sowie der Dampfschiffstation nur knapp 5 Minuten bis zur Zahnradbahn. Station Hotel Drachenfels. Das Hotel ist Winter und Sommer geöffnet. **Wintersport.** – Telefon Königswinter Nr. 7.

G. C.

HÖLSCHERS RHEINFÜHRER

für eine Sommerfahrt von Mannheim (Heidelberg) bis Düsseldorf.

Mit vielen geschichtlichen, wirtschaftlichen und anderen Mitteilungen, Sagen usw., sowie etwa 250 genauen Wegebeschreibungen (auch der Rheinhöhenwege).

Neunte, neu bearbeitete Auflage

Mit 6 farbigen Karten und 5 Kartenzeichnungen



Köln, 1918
Verlag von Hoursch & Bechstedt

	Seite
Fahrpreise der Köln-Düsseld. Schiffe	7
Fahrpreise d. Niederländisch. Schiffe	8
Vom Rhein	9
Vom Rheinwein	11
Von der Rheinschiffahrt	13
Mannheim	19
Heidelberg	23
Worms	26
Darmstadt	28
Von Worms bis Mainz	31
Mainz	32
Frankfurt am Main	36
Wiesbaden	42
Von Mainz bis Bingen	45—65
Der Rheingau	47—73
Rüdesheim	56
Bingen	58
Ins Nahetal	60—65
Von Bingen bis Koblenz	65—97
Assmannshausen	67
Bacharach	73
Caub	76
Oberwesel	79
Lurlei	80
St. Goar	83
Boppard	88
Das Lahntal	97—102
Koblenz	102
Das Moseltal	107—109
Von Koblenz bis Remagen	109—125
Andernach	115
Remagen	124
Das Ahrtal	125—127
Von Remagen bis Rhöndorf	127—131
Rolandseck	128
Das Siebengebirge	131—135
Königswinter	132
Godesberg	136
Bonn	138
Köln	144
Düsseldorf	152
Die Rheinhöhenwege	158—189
A. Rechtsrhein. aufw.	158—167
B. Linksrhein. aufw.	167—173
C. Linksrhein. abw.	173—180
D. Rechtsrhein. aufw.	180—189
Orts- und Sachregister	189—193
Anzeigen	194 bis Schluss

Karten.

Übersichtskarte des Rheinlaufs am Schlusse des Buches.	
Übersichtskarte des Rheingebietes von Mannheim bis Nymwegen	221
Der Rhein von Mainz bis Bingen	48
" " von Bingen bis St. Goar	81
" " von St. Goar bis Koblenz	96
" " von Koblenz bis Sinzig	120
Der Rhein von Remagen bis Köln	144
Das Nahetal von Bingen bis Oberlahnstein	61
Das Lahntal von Lahnstein bis Nassau	98
Das Moseltal von Koblenz bis Eller	107
Das Ahrtal von Remagen bis Altenahr	126

Zur Beachtung! Die in diesem Führer angegebenen **Gasthofpreise** sind auf Grund eigener Erkundigungen im Sommer 1914, also kurz vor dem Kriegsausbruch, festgestellt worden. Dass sie jetzt nur von relativem Wert und wesentlich zu niedrig sind, ist selbstverständlich. Sie sind unverändert aufgenommen worden, weil bei den fortgesetzten Änderungen, denen sie infolge der gegenwärtigen Zeitverhältnisse unterworfen sind, eine Zuverlässigkeit doch nicht hätte erzielt werden können. Ebensowenig sicher sind z. Zt. die Angaben über Auto-, Post- und sonstige **Verkehrsverbindungen.**

Erklärungen. = Eisenbahnstation; **D** hinter dem Ortsnamen = Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe; **N** hinter den Ortsnamen = Landebrücke der Niederländer Dampfschiffe, sonst = Norden, n. = nördlich oder „nach"; **O, ö** = Osten östlich; **S s** = Süden, südlich; **W w** = Westen, westlich; **l.** = links; **r.** = rechts; **R** = Rheinhöhenweg; **km-St.** = Kilometerstein; **Stde** = Stunde; **ZF** hinter den Gasthöfen = Preis für Zimmer mit Frühstück (vgl. vorstehende Bemerkung); **M** = Mittagessen.

Die **Einwohnerzahlen** beziehen sich auf die Volkszählung von 1910.

Jeder Nachdruck von Wegebeschreibungen dieses Buches wird auf Grund des Urheberrechtes gerichtlich verfolgt.

Fahrpreise der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrten.

n. Mannh.-Ludwigsh.

Von	Einzelr. Sal.	Einzelr. Vork.	Doppelr. Sal.	Doppelr. Vork.	Schnellf. E.	Schnellf. D.
Mannh.-Ludw.	—	—	—	—	—	—
Mainz	330	200	500	300	—	—
Rüdesh.-Bing.	500	300	750	450	280	420
St. Goar	760	460	1140	690	570	860
Boppard	860	520	1290	780	710	1070
Coblenz	1010	610	1520	920	900	1350
Andernach	1170	710	1760	1070	1080	1620
Remagen	1370	830	2060	1250	1290	1940
Rolandseck	1410	850	2120	1280	1340	2070
Königswinter	1460	880	2190	1320	1380	2070
Bonn	1520	920	2280	1380	1470	2210
Köln	1680	1010	2520	1520	1710	2570

Mainz

Von	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.	Schnellf. E.	Schnellf. D.
Mainz	330	200	500	300	—	—
Rüdesh.-Bing.	—	—	—	—	280	420
St. Goar	230	140	350	210	—	—
Boppard	470	290	710	440	320	480
Coblenz	590	360	890	540	460	690
Andernach	760	450	1130	680	640	960
Remagen	900	540	1350	810	840	1260
Rolandseck	1070	650	1610	980	1060	1590
Königswinter	1110	670	1670	1010	1110	1670
Bonn	1150	690	1730	1040	1130	1700
Köln	1220	740	1830	1110	1220	1830

Rüdesheim, Bingen

Von	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.	Schnellf. E.	Schnellf. D.
Mannh.-Ludw.	—	—	—	—	—	—
Mainz	500	300	750	450	—	—
Rüdesh.-Bing.	230	140	350	210	570	860
St. Goar	—	—	—	—	320	480
Boppard	260	160	390	240	—	—
Coblenz	380	230	570	350	150	230
Andernach	640	390	960	580	320	510
Remagen	700	420	1050	630	530	800
Rolandseck	880	530	1320	800	760	1140
Königswinter	920	560	1380	840	820	1230
Bonn	940	570	1410	860	840	1260
Köln	1190	720	1790	1080	1130	1700

St. Goar

Von	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	—	—
Mainz	760	460	1140	690
Rüdesh.-Bing.	470	290	710	440
St. Goar	260	160	390	240
Boppard	—	—	—	—
Coblenz	120	80	180	120
Andernach	280	170	420	260
Remagen	440	270	660	410
Rolandseck	630	380	950	570
Königswinter	680	410	1020	620
Bonn	700	420	1050	630
Köln	940	570	1410	860

nach Boppard

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	860	520	1290	780
Mainz	710	1070	590	360	890	540
Rüdesh.-Bing.	460	690	380	280	570	350
St. Goar	150	230	120	80	180	120
Boppard	—	—	—	—	—	—
Coblenz	200	300	160	100	240	150
Andernach	410	620	340	210	510	320
Remagen	620	930	510	310	770	470
Rolandseck	650	980	540	330	810	500
Königswinter	690	1040	570	350	860	530
Bonn	780	1170	650	390	980	590
Köln	1010	1520	840	510	1260	770

Coblenz

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	1010	610	1520	920
Mainz	900	1350	750	450	1130	680
Rüdesh.-Bing.	640	960	530	320	800	480
St. Goar	340	510	280	170	420	260
Boppard	200	300	160	100	240	150
Coblenz	—	—	—	—	—	—
Andernach	220	330	180	110	270	170
Remagen	440	660	360	220	540	330
Rolandseck	480	720	400	240	600	360
Königswinter	520	780	430	260		
Bonn	600	900	500	300	750	450
Köln	830	1250	690	420	1040	630

Andernach

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	1170	710	1760	1070
Mainz	1080	1620	900	540	1350	810
Rüdesh.-Bing.	840	1260	700	420	1050	630
St. Goar	530	800	440	270	660	410
Boppard	410	620	340	210	510	320
Coblenz	220	330	180	110	270	170
Andernach	—	—	—	—	—	—
Remagen	230	350	190	120	290	180
Rolandseck	280	425	230	140	350	210
Königswinter	320	480	260	160	390	240
Bonn	400	600	330	200	500	300
Köln	620	930	510	310	770	470

Remagen

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	1370	830	2060	1250
Mainz	1290	1940	1070	650	1610	980
Rüdesh.-Bing.	1060	1590	880	530	1320	800
St. Goar	530	800	440	270	660	410
Boppard	320	480	260	160	390	240
Coblenz	190	290	150	90	230	140
Andernach	80	120	60	40	90	60
Remagen	—	—	—	—	—	—
Rolandseck	100	150	80	60	120	90
Königswinter	140	210	110	70	170	110
Bonn	180	270	150	90	230	140
Köln	340	510	280	170	420	260

nach Rolandseck

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	1410	850	2120	1280
Mainz	1340	2010	1110	670	1670	1010
Rüdesh.-Bing.	1110	1670	920	560	1380	840
St. Goar	820	1230	680	410	1020	620
Boppard	650	980	540	330	810	500
Coblenz	480	720	400	240	600	360
Andernach	280	420	230	140	350	210
Remagen	80	120	60	40	90	60
Rolandseck	—	—	—	—	—	—
Königswinter	60	90	50	40	85	55
Bonn	140	210	110	70	170	110
Köln	350	530	290	180	440	270

Königswinter

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	1460	880	2190	1320
Mainz	1380	2070	1150	690	1730	1040
Rüdesh.-Bing.	1130	1700	940	570	1410	860
St. Goar	840	1260	700	420	1050	630
Boppard	690	1040	570	350	860	530
Coblenz	520	780	430	260	650	390
Andernach	320	480	260	160	390	240
Remagen	100	150	80	60	120	90
Rolandseck	60	90	50	40	80	60
Königswinter	—	—	—	—	—	—
Bonn	90	140	70	50	110	80
Köln	320	480	260	160	390	240

Bonn

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	1520	920	2280	1380
Mainz	1470	2210	1220	740	1830	1110
Rüdesh.-Bing.	1220	1830	1010	610	1520	920
St. Goar	930	1400	770	470	1160	710
Boppard	780	1170	650	390	980	590
Coblenz	600	900	500	300	750	450
Andernach	400	600	330	200	500	300
Remagen	180	270	150	90	230	140
Rolandseck	140	210	110	70	170	110
Königswinter	90	140	70	50	110	80
Bonn	—	—	—	—	—	—
Köln	240	360	200	120	300	180

Köln

Von	Schnellf. E.	Schnellf. D.	Einzelr. S.	Einzelr. V.	Doppelr. S.	Doppelr. V.
Mannh.-Ludw.	—	—	1680	1010	2520	1520
Mainz	1710	2570	1420	860	2130	1290
Rüdesh.-Bing.	1430	2150	1190	720	1790	1080
St. Goar	1130	1700	940	570	1410	860
Boppard	1010	1520	840	510	1260	770
Coblenz	830	1250	690	420	1040	630
Andernach	620	930	510	310	770	470
Remagen	410	620	340	210	510	320
Rolandseck	330	480	260	160	390	240
Königswinter	320	480	260	160	390	240
Bonn	240	360	200	120	300	180
Köln	—	—	—	—	—	—

Fahrpreise der Niederländischen Dampfschiff-Reederei.

Von	nach Köln				Bonn				Königsw., Rolandseck, Oberwinter				Remagen				Linz				Andernach			
	Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.	
	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.
Köln	—	—	—	—	150	110	240	160	200	130	360	210	270	180	430	280	300	200	480	290	370	240	600	380
Bonn [O.-winter	150	110	240	160	—	—	—	—	65	45	120	60	130	80	220	120	160	110	240	160	240	160	350	260
Kgsw., Rol.-Eck,	200	130	360	210	65	45	120	60	—	—	—	—	65	45	120	60	80	55	120	80	160	110	240	160
Remagen	270	180	430	260	130	80	220	120	65	45	120	60	—	—	—	—	50	40	70	60	110	65	180	100
Linz	300	200	480	290	160	110	240	160	80	55	120	30	50	40	70	60	—	—	—	—	80	55	120	90
Andernach	370	240	600	380	240	160	350	260	160	110	240	160	110	65	180	100	80	55	120	90	—	—	—	—
Coblenz	480	320	790	520	360	240	580	380	300	200	460	320	240	160	400	250	200	130	320	220	130	80	220	150
Boppard	550	370	960	620	450	300	760	510	440	290	720	470	320	210	550	350	270	180	460	280	240	160	430	280
St. Goarshausen	660	430	1150	720	540	360	900	600	540	360	900	600	400	270	650	430	400	270	650	430	330	210	580	380
Oberwesel	680	450	1230	760	550	370	980	640	550	370	960	610	420	280	720	460	420	280	690	460	370	240	600	400
Bingen, Rüdesh.	840	540	1410	900	680	450	1150	750	680	450	1150	750	550	360	960	610	550	360	960	610	450	300	790	520
Mainz, Biebrich	990	660	1730	1080	860	560	1470	940	860	560	1470	940	720	480	1230	800	720	480	1230	800	600	400	1010	680

Von	nach Coblenz				Oberlahnstein				Braubach				Boppard				Camp,		Salzig		St. Goarshausen			
	Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.	
	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.
Köln	480	320	790	520	500	350	840	570	530	360	900	600	550	370	960	620	600	400	1010	650	660	430	1150	720
Bonn [O.-winter	360	240	580	380	400	270	650	430	420	280	720	460	450	300	760	510	500	330	840	560	540	360	900	600
Kgsw., Rol.-Eck,	300	200	460	320	370	240	580	400	400	270	650	430	440	290	720	470	480	320	780	510	540	360	900	600
Remagen	240	160	400	250	250	170	430	260	280	200	500	300	320	210	550	350	360	240	600	400	400	270	650	430
Linz	200	130	320	220	200	130	360	240	240	160	430	260	270	180	460	280	330	210	530	360	400	270	650	430
Andernach	130	80	220	150	160	110	290	190	200	130	360	240	240	160	430	260	270	180	460	280	330	210	580	380
Coblenz	—	—	—	—	55	40	80	60	100	50	130	80	120	80	180	120	130	100	220	150	180	120	330	220
Boppard	120	80	180	120	80	55	120	90	50	40	70	60	—	—	—	—	50	40	70	60	100	55	150	100
St. Goarshausen	180	120	330	220	160	110	260	180	130	80	220	150	100	55	150	100	65	45	120	85	—	—	—	—
Oberwesel	230	160	360	240	200	130	320	220	160	110	290	190	130	80	210	130	110	65	180	120	50	40	70	60
Bingen, Rüdesh.	400	270	650	430	370	240	600	360	330	210	580	380	290	180	460	300	270	180	440	270	200	130	350	220
Mainz, Biebrich	480	320	870	580	480	320	870	580	420	280	790	530	400	270	720	430	400	270	720	430	330	210	580	380

Von	Oberwesel				Caub				Assmannshausen				Bingen, Rüdesh.				Eltville				Mainz, Biebrich			
	Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.		Einzelr.		Doppelr.	
	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.	Sal.	Vkj.
Köln	680	450	1230	760	700	470	1270	810	790	520	1360	870	840	540	1410	900	950	630	1590	1040	990	660	1730	108
Bonn [O.-winter	550	370	980	640	600	400	1010	650	660	430	1080	730	680	450	1150	750	790	540	1300	870	860	560	1470	94
Kgsw., Rol.-Eck,	550	370	960	610	600	400	980	650	660	430	1080	720	680	450	1150	750	790	540	1300	870	860	560	1470	94
Remagen, Linz	420	280	720	460	450	300	760	510	540	350	870	580	550	360	960	610	790	540	1300	870	860	560	1470	94
Andernach	370	240	600	400	400	270	650	430	450	300	790	520	450	300	790	520	660	430	1080	720	720	480	1280	86
Coblenz	230	160	360	240	270	180	450	280	370	240	620	410	420	270	650	430	540	350	870	580	600	400	1010	68
Boppard	130	80	210	130	160	110	260	180	270	170	440	270	290	180	460	300	420	280	720	480	480	320	870	58
St. Goarshausen	50	40	70	60	65	45	120	85	180	110	290	190	200	130	350	220	350	210	580	360	400	270	720	48
Oberwesel	—	—	—	—	50	40	70	60	130	80	220	150	160	110	290	190	270	180	460	300	330	210	580	38
Bingen, Rüdesh.	160	110	290	190	120	80	220	150	50	40	70	60	—	—	—	—	240	160	440	270	290	180	500	30
Mainz, Biebrich	290	180	500	300	270	170	440	270	180	120	290	190	170	120	290	190	110	65	150	100	170	120	290	1
																	65	45	100	60	—	—	—	—

Vom Rhein.

Wo solch ein Feuer noch gedeiht
Und solch ein Wein noch Flammen speit,
Da lassen wir in Ewigkeit
Uns nimmermehr vertreiben.
Stoßt an! Stoßt an! Der Rhein,
Und wär's nur um den Wein,
Der Rhein soll deutsch verbleiben.
Georg Herwegh in „Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze!"

In der Geschichte und in der Poesie hat wohl kein Fluß eine größere Rolle gespielt als der Rhein, und kaum einer hat sich, nicht zuletzt durch seinen Wein, eine gleich große Weltbekanntschaft erworben. Jahrhunderte lang ist um seinen Besitz gekämpft worden, und als auf dem Wiener Kongreß bei der Regelung der politischen Verhältnisse Europas 1815 Frankreich auf den Besitz des Stromes verzichten mußte, da ließ dieser Verlust bei den Franzosen einen empfindlichen Stachel zurück. *Viktor Hugo* hat seinem poesiereichen Buche Le Rhin, das die Schilderung einer Reise im August und September 1839 enthält,*) eine „Conclusion" angefügt, eine umfangreiche, geschichtlich-politische Betrachtung, in welcher er das linke Rheinufer für sein Vaterland reklamiert. Nach ihm war die Überweisung der Rheinprovinz an Preußen die Haupttat des Wiener Kongresses, die größte Geschicklichkeit des Lord Castlereagh und der größte Fehler des Herrn von Talleyrand. Und zwar deshalb, weil England und Rußland ein Interesse an der Uneinigkeit Deutschlands und Frankreichs hatten, die nicht besser erzielt werden konnte als durch den Zankapfel der „Rheinfrage". Der französische Dichter fordert „Frankreichs gutes Recht", das, „was ihm Gott gegeben, das linke Rheinufer", eine Forderung, die auch im Weltkriege wieder erhoben worden ist.

Bevor Viktor Hugo sein Buch erscheinen ließ, war die „Frage" schon aufgeworfen worden. Schon 1840, unter der Regierung des „Bürgerkönigs" Louis Philipp, bildete sie den Gegenstand, auf den die Aufmerksamkeit des französischen Volkes von dem Mißerfolge der französischen Orientpolitik abgelenkt werden sollte.

Die Zeitungen hüben und drüben schürten das Feuer. 1840 brachte die Augsburger Allgemeine Zeitung verschiedene Artikel, die die Ehre Deutschlands gegen die wälschen Anmaßungen vertraten. Einer von ihnen veranlaßte den Hilfsgerichtsschreiber **Nikolaus Becker** in Geilenkirchen, einen Bonner Kaufmannssohn, zu seinem Rheinlied:

Sie sollen ihn nicht haben
Den freien deutschen Rhein,
Ob sie wie gier'ge Raben
Sich heiser danach schrei'n.

*) Eine gute deutsche Übersetzung der Hauptreise ist 1842 von C. Dräxler-Manfred erschienen. Aus ihr sind in dem weiteren Text dieses Buches bei mehreren Orten Stellen entnommen.

Becker sandte das Gedicht u. a. auch an seinen Neffen, den Regierungsrat Edm. Oppenhoff, der es in Nr. 257 der Trierischen Zeitung vom 18. Sept. 1840 abdrucken ließ, von wo es in die Kölnische Zeitung vom 8. Oktober überging. Mit der Überschrift ,,An Alphonse Lamartine", der auf die Okkupation der Rheinlandes hingewiesen hatte, erschien es 1841 im 2. Jahrgang des ,,Rheinischen Jahrbuchs".

Nur schwer können wir uns heute noch eine Vorstellung davon machen, wie zündend der poetisch ja nicht bedeutende Aufruf in das schlummernde deutsche Nationalgefühl einschlug und ein begeistertes Echo in aller Herzen erweckte. Es regnete Nachahmungen, die zum Teil viel besser waren als das Original*), und nicht weniger als 150 Musiker (darunter auch Schumann, Marschner, Reißiger, Kreutzer, Methfessel) sollen sich als Komponisten daran versucht und versündigt haben. Die im November 1840 bei Eck & Co. in Köln erschienene erste Auflage der Komposition von Konradin Kreutzer war in einer Auflage von 1200 Stück in drei Tagen vergriffen.

So war **Becker** durch ein paar Verse, die bald in alle europäischen Sprachen übersetzt wurden, über Nacht der berühmteste Mann in Deutschland geworden. Geboren in Bonn 1809 (das Geburtshaus Sternstraße 64 trägt eine Gedenktafel) hatte er auf der Universität seiner Vaterstadt versucht, in die Geheimnisse des römischen Rechtes einzudringen; aber er war mehr der Literatur gewogen, so daß er nur mit knapper Not die erste Prüfung bestand. Nach einer kurzen Tätigkeit als Auskultator am Kölner Landgericht kam er 1840 nach Geilenkirchen zu seinem Schwager, dem Friedensgerichtsschreiber Schwarz, um sich auf das zweite Examen vorzubereiten. Dort machte er dann in der erwähnten Weise sein Glück. Ludwig I. von Bayern, der ,,Pfalzgraf bei Rhein", schenkte ihm am 11. März 1841 einen kostbaren silbernen, reichvergoldeten Becher, in dem bei Einweihung des Niederwalddenkmals Kaiser Wilhelm I. der Festtrunk gereicht wurde. Der Pokal kam 1883 nach Paris, nachdem die Städte Köln und Bonn die Erwerbung abgelehnt hatten, und erst im November 1895 wurde er vom städtischen Museum in Bonn für 3250 ℳ erworben. Diesem Pokal folgte im September 1841 ein zweiter, von den Städten Mainz und Karlsruhe gestifteter. König Friedrich Wilhelm IV. bewilligte dem in dürftigen Verhältnissen lebenden Manne einen Ehrensold von 1000 Talern. 1841 erschien von ihm ein Bändchen mittelmäßiger Gedichte. Er kränkelte seit längerer Zeit und siedelte deshalb bald zu seiner Stiefschwester Cäcilie in Hünshoven über, wo er am 28. August im 36. Lebensjahre als Opfer der Tuberkulose starb.

Wenige Monate nach dem Entstehen von Beckers Rheinlied, er-

*) Vgl. ,,Klänge aus der Zeit, hervorgerufen durch die neuesten politischen Ereignisse und zunächst durch das Beckersche Rheinlied, gesammelt und herausgegeben von Z. Funck". Erlangen 1841. Die Sammlung enthält unter 75 Gedichten auch die Parodien.

tönte über die Schweizer Grenze das Trutzlied eines 21 jährigen Kaufmannes aus Württemberg für den Rhein. Aber das kraftvolle Lied **Max Schneckenburgers:** ,,Die Wacht am Rhein", blieb lange unbekannt; der Dichter starb schon im Jahre 1849, und erst 1870 erfüllte es in der markigen Komposition des Krefelder Musiklehrers und Komponisten **Karl Wilhelm** aus Schmalkalden Alldeutschlands Gaue mit Begeisterung. ,,Sie haben durch die Komposition", schrieb Bismarck am 23. Juni 1871 an Karl Wilhelm, ,,dem deutschen Volke ein Lied gegeben, welches mit der Geschichte des eben beendeten großen Krieges untrennbar verwachsen ist. Entstanden in einer Zeit, wo die deutschen Rheinlande in ähnlicher Weise wie vor einem Jahre von Frankreich bedroht erschienen, hat die ,,Wacht am Rhein" ein Menschenalter später, als die Drohung sich verwirklichte, in der begeisterten Entschlossenheit, mit welcher unser Volk den ihm aufgedrungenen Kampf aufgenommen und bestanden hat, ihren vollen Anklang gefunden. Ihr Verdienst ist es, unserer letzten großen Erhebung die Volksweise geboten zu haben, welche daheim wie im Felde dem nationalen Gemeingefühl zum Ausdruck gedient hat."

Zum erstenmal erklang das Lied, von Wilhelm selbst dirigiert, am 11. Juni 1854 in Krefeld, wo die Liedertafel im Verein mit dem Sängerbunde aus Anlaß der silbernen Hochzeit König Wilhelms ein Konzert veranstaltete. Im folgenden Jahre erhielt der Komponist auf Grund dieses Liedes eine Jahrespension von 3000 ℳ vom Deutschen Reiche. Leider durfte er sich ihrer nur kurze Zeit erfreuen; bereits 1873, am 26. August, starb er, 58 Jahre alt.

Dem am 3. Mai 1849 zu Burgdorf im Kanton Bern im Alter von 30 Jahren verstorbenen Dichter wurde im August 1904 in der Friedhofspromenade, wo sich das Grab *Schneckenburgers* befand, ein einfacher Denkstein errichtet. Seine Gebeine sind nach seinem Geburtsort Thalheim bei Tuttlingen überführt worden.

*

Noch mehr als die politischen Dichter hat der Vater Rhein aber die poetischen Verherrlicher seiner landschaftlichen Schönheiten und seines Weines begeistert. Gilt doch der **Rheinwein** als der beste der Welt! Wenigstens werden für keinen anderen Wein der Erde Preise bezahlt wie für die Rheingauweine. Und zwar hat in dieser Beziehung das Kriegs- und Wucherjahr 1917 den Vogel abgeschossen. Während nämlich bis dahin für den teuersten Wein der Welt (1893er Steinberger Tockenbeer-Auslese) im Frühjahr 1907 ein Stückpreis von 69 640 ℳ gezahlt wurde, war ein solcher Preis in den Rheingauer Frühjahrsversteigerungen 1917 u. 18 gar keine Seltenheit mehr. Schon der Pfälzer Wein kam diesem Preise nahe. Wurde doch auf der Versteigerung zu *Deidesheim* am 15. Februar 1917 52 000 ℳ für die 1000 Liter bezahlt! Bei den Versteigerungen im Rheingau 1917 überschritten gleich am ersten Tage, dem 10. Mai, drei 1915er Weine der Freiherrl. *Langwerth von*

Simmernschen Kreszenz den Höchstpreis von 1907. Ganze Stücke wurden dort zu 69 800, 70 520 und 96 640 ℳ verkauft! Die Flasche des letzteren Weines (*Hattenheimer* Nußbrunnen Edelbeeren-Auslese) kostete also im Faß ohne alle Nebenkosten 60 ℳ! Der nächste Tag, der 11. Mai, wird in der Geschichte der Weinbewertungen einen Merkstein bilden. Wurde doch an diesem Tage für ein Viertelstück 1915er *Rauenthaler* Baiken Herberg Trockenbeeren-Auslese der Gräflich Eltzischen Verwaltung in Eltville ein Preis bezahlt, der sich für das Liter auf 111,60 ℳ, für das Fuder auf 132 080 ℳ stellte! Nahe kam diesem Preise die Bewertung eines Viertelstückes 1915er *Hattenheimer* Engelmannsberg, das am 29. Mai 1918 auf der Versteigerung der Preuß. Domäne in *Eberbach* mit 30070 ℳ bezahlt wurde, also einen Fuderpreis von ℳ 120 280 erzielte; sowie ein Viertelstück 1911er *Eltviller* Taubenberg, für das auf der Eltviller Domänenversteigerung am 25. Mai 1918 32 100, d. h. 128 400 ℳ für das Fuder bezahlt wurde! Die höchsten *Durchschnittspreise* erzielten die Langwerth von Simmernsche Verwaltung in Hattenheim am 10. Mai 1917 mit 13 340 ℳ, für *Hattenheimer* gar im Durchschnitt 29 161 ℳ, für *Rauenthaler* im Durchschnitt 24 360 ℳ im Stück. Dagegen wurden i. J. 1904 rheingauer Weine (1902er Johannisberger Winzerverein) mit 440—800 ℳ bezahlt, Eltviller Winzerverein mit 460—860 ℳ. Hallgartener Winzerverein mit 480—700 ℳ, 1903er Östricher konnte man 1904 schon für 310 bis 410 ℳ das Stück kaufen, Mittelheimer zu 240—520 ℳ, also das Liter von 20 ₰ an!

Ebenso schwankend wie die Preise sind die **Ernteergebnisse** der Weine: In ertragreichen Jahren werden im Rheingau 70—80 000 hl Wein mit einem Durchschnittswert von 8—10 Mill. ℳ geerntet. Das Jahr 1913 war mit 9281 hl mittlerer und geringerer Qualität seit 1830 das schlechteste, das Jahr 1868 mit 129 485 hl sehr guten Weins das beste. 1911 wurden 64 061 hl sehr guter Qualität geerntet. Ganz hervorragend, ein Jahrhundertwein war der 1915er, wovon im Rheingau 54 472 hl Weiß- und 456 hl Rotwein geerntet wurden. Daß dafür allerdings so riesenhafte Preise wie vorstehend angeführt bezahlt wurden, lag nur in den Kriegsverhältnissen begründet.

Was nun den Genuß des Weines angeht, so liest man heute noch mit Nutzen die Mahnung, die ein Mainzer Weihbischof einst in einer Fasten-Predigt gegeben hat und die uns von Goethe in der Schilderung des Rochusfestes 1814 in köstlicher Weise überliefert worden ist. Nachdem der Bischof das schreckliche Laster der Trunkenheit seiner Gemeinde mit den stärksten Farben dargestellt hatte, schloß er folgendermaßen:

„Ihr überzeugt euch also hieraus, andächtige, zu Reu' und Buße schon begnadigte Zuhörer, daß derjenige die größte Sünde begehe, welcher die herrlichen Gaben Gottes solcherweise mißbraucht. Der Mißbrauch aber schließt den Gebrauch nicht aus. Stehet doch geschrieben: Der Wein erfreut des Menschen Herz! Daraus erhellt,

daß wir, uns und andere zu erfreuen, des Weines gar wohl genießen können und sollen. Nun ist aber unter meinen Zuhörern vielleicht keiner, der nicht zwei Maß Wein zu sich nähme, ohne deshalb gerade einige Verwirrung seiner Sinne zu verspüren. Wer jedoch bei dem dritten oder vierten Maß schon so arg in Vergessenheit seiner selbst gerät, daß er Frau und Kinder verkennt, sie mit Schelten, Schlägen und Fußtritten verletzt und seine Geliebtesten als die ärgsten Feinde behandelt, der gehe sogleich in sich und unterlasse ein solches Übermaß, welches ihn mißfällig macht, Gott und Menschen und seinesgleichen verächtlich."

„Wer aber bei dem Genusse von vier Maß, ja von fünf oder sechsen noch dergestalt sich selbst gleich bleibt, daß er seinem Nebenchristen liebevoll unter die Arme greifen mag, dem Hauswesen vorstehen kann, ja die Befehle geistlicher und weltlicher Obern auszurichten sich imstande findet; auch der genieße sein bescheiden Teil und nehme es mit Dank dahin! Er hüte sich aber, ohne besondere Prüfung weiter zu gehen, weil hier gewöhnlich dem schwachen Menschen ein Ziel gesetzt ward. Denn der Fall ist äußerst selten, daß der grundgütige Gott jemandem die besondere Gnade verleiht, acht Maß trinken zu dürfen, wie er mich, seinen Knecht, gewürdigt hat. Da mir nun aber nicht nachgesagt werden kann, daß ich in ungerechtem Zorn auf irgend jemand losgefahren sei, daß ich Hausgenossen und Anverwandte mißkannt oder wohl gar die mir obliegenden geistlichen Pflichten und Geschäfte verabsäumt hätte, vielmehr ihr alle mir das Zeugnis geben werdet, wie ich immer bereit bin, zu Lob und Ehre Gottes, auch zu Nutz und Vorteil meines Nächsten mich tätig finden zu lassen: so darf ich wohl mit gutem Gewissen und mit Dank dieser anvertrauten Gabe mich auch fernerhin erfreuen."

„Und ihr, meine andächtigen Zuhörer, nehme ein jeder, damit er nach dem Willen des Gebers am Leibe erquickt, am Geiste erfreut werde, sein bescheiden Teil dahin! Und auf daß ein solches geschehe, alles Übermaß dagegen verbannt sei, handelt sämtlich nach der Vorschrift des heiligen Apostels, welcher spricht: ‚Prüfet alles und das Beste behaltet'."

*

Hervorragend ist auch die wirtschaftspolitische Bedeutung des Rheins als leistungsfähigste **Schiffahrtsstraße** Europas. Kommt doch auf den Rhein eine Transportmenge von etwa 9 Milliarden Tonnenkilometer, d. h. weit über die Hälfte aller auf deutschen Wasserstraßen beförderten Güter! Seit 1875 hat sich der Rheinverkehr verzehnfacht.

Die **Regulierung** des Stromes bildete deshalb die Sorge der Uferstaaten schon seit einem Jahrhundert. Sie wurde nach einem großen Plane (aus 1808) des Technikers Joh. Gottfr. *Tulla* von Baden und Bayern auf Grund eines Vertrags von 1817, später auch von den anderen Uferstaaten bis 1876 durchgeführt. Die Durchstiche verkürzten den

Flußlauf zwischen Baden und der hessischen Grenze von 353 auf 273 km. Die einheitliche Durchführung der Regulierung beruht jetzt im wesentlichen auf Vereinbarungen, die die betr. Staatsregierungen durch Vermittelung der 1851 eingesetzten Rheinstrombauverwaltung miteinander getroffen haben. Seit 1900 werden als geringste **Fahrtiefen** unter gemitteltem Niedrigwasser (+ 1,5 m des Kölner Pegels) angenommen: auf der Strecke zwischen Bingen und St. Goar 2 m, von dort bis Köln 2,5 m, von Köln bis zur niederländischen Grenze 3 m. Die neuerr eisernen Schleppschiffe geben bei voller Ladung einen Tiefgang vo 2 m und müssen bei Niederwasser in St. Goar leichtern. Der Tiefgang der Schiffe darf auf der Strecke zwischen Köln und Koblenz 70—80 cm mehr sein, als der Kölner Pegel zeigt, zwischen Koblenz und St. Goar 60 cm und zwischen St. Goar und Bingen 50 cm mehr, als der Kauber Pegel zeigt. Die Schiffahrtsabgaben (vgl. S. 18) sollen u. a. verwendet werden zur Vertiefung des Rheines zwischen Straßburg und Sondernheim auf 2 m, zwischen Mannheim und St. Goar auf 2,50 m.

Die **Strombreite** wechselt: in der oberrheinischen Tiefebene beträgt sie zwischen den Parallelbauten jetzt 200—250 m, bei Aßmannshausen 250 m, oberhalb der Lurlei 180 m, von der Siegmündung ab 300 m, unterhalb Bonn 377 m, bei Köln 394 m, bei Düsseldorf 380 m. Durch die 1903 abgeschlossene, für 22 Mill. ℳ vorgenommene *Rheinregulierung* ist die Fahrbreite oberhalb St. Goar auf 90, unterhalb auf 150 m festgesetzt. Im Binger Loch beträgt sie aber nur 30 m. Sehr groß ist das **Niederschlagsgebiet** des Rheines mit seinen Nebenflüssen: Es beträgt bis Basel 27 867 qkm, bis Kehl 39 640, bis Mannheim 54 136, bis Mainz 98 466, bis Bingen 99 354, bis Koblenz 110 075 und bis Köln 144 612 qkm; das Gesamtniederschlagsgebiet mißt an der Mündung 224 400 qkm. Das **Gefälle** des Rheines ergibt sich aus folgenden Angaben. Das Quellgebiet des Vorderrheins, der Tomasee, liegt 2344 m, der Ursprung des Hinterrheins (Paradiesgletscher, Zunge des ausgedehnten Rheinwaldfirns) 2216 m, der Spiegel des Bodensees 397 m über N N. Bei Basel ist das Mittelwasser 246 m, bei Straßburg 132 m, bei Mannheim 85 m, bei Mainz 80 m, bei Bingen 76 m, bei Koblenz 58 m, bei Köln 36 m und bei Emmerich 10 m über der Nordsee. Das Gefälle von Straßburg bis Emmerich beträgt somit bei einer Länge von 557 km 122 m. Die *Mittelrheinstrecke* hat ein sehr unregelmäßiges Gefälle. Unterhalb Bingen wächst es in dem 69 m langen **Binger Loch** einmal (allerdings auf nur 17 m) bis auf 1 : 112, während es bei der *Lurlei* kaum meßbar gering ist. (Von Oberwesel bis zur Lurlei 1 : 11 964). Bei *St. Goar* verstärkt es sich wieder auf 1 : 3000. Das geringste Gefälle befindet sich zwischen Salzig und Boppard mit 1 : 13 333. In der niederrheinischen Tiefebene beträgt es von Köln bis Emmerich 1 : 5000 bis 1 : 8000, von dort bis zur Landesgrenze 1 : 9850.

Welche Summen die Herstellung der **Rheinwasserstraße** schon verschlungen hat, geht aus folgender Tabelle hervor, die sich auf die Jahres-

berichte der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt bezw. auf die Rheinschiffsregister gründet:

Jahre	Elsass-Lothringen	Baden	Bayern	Hessen	Preussen	Niederlande	Summe
1831–1871 ℳ	25 825 227	29 262 488	5 902 297	5 197 914	38 271 527	50 870 075	144 139 478
1872–1912 ℳ	31 781 641	52 944 685	13 307 615	11 541 497	66 467 902	56 369 882	232 416 172
Summe ℳ	57 109 863	82 207 073	19 209 912	16 739 411	94 739 429	106 584 957	376 554 650

Nach dieser Berechnung haben also, von Holland abgesehen, die deutschen Rheinuferstaaten in der Zeit von 1831 bis 1912 insgesamt 270 005 693 ℳ aufgewandt, in den letzten Jahren durchschnittlich etwa $5^1/_2$ Mill. ℳ jährlich. Von Elsaß-Lothringen und Baden wurden für die im November 1901 beschlossene Rheinregulierung zwischen **Sondernheim** und Kehl-Straßburg (85 km) 1912 6 510 059 bzw. 4 498 924 ℳ verausgabt. Hierzu kommen noch die Aufwendungen für Häfen, die in deutschen Staaten von Straßburg bis Emmerich im Jahre 1912 7 896 434 ℳ betrugen und von Staat, Gemeinden und Privaten aufgebracht wurden.

*

Die **Rheinschiffahrt** ist so alt wie die Kenntnis des Stromes. Schon zur Zeit der Römerherrschaft am Rhein bildete dieser eine sehr lebhafte Handelsstraße, an der *Drusus*, der Stiefsohn des Kaisers Augustus, nach Florus in den Jahren 12—9 v. Chr. etwa 50 Kastelle angelegt haben soll. Im frühen Mittelalter war der Fluß die Hauptader des Güterverkehrs zwischen Italien und Flandern.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts waren die **Verkehrsverhältnisse** am Rhein noch wesentlich dieselben, die im ganzen vorhergehenden Jahrhundert geherrscht hatten. Aus den Stürmen, die als Folge der französischen Revolution alle alten Verhältnisse am Rhein ins Wanken brachten, waren vor allem die mittelalterlichen **Stapel-** und **Umschlagsrechte** in Köln und Mainz in die neuere Zeit hinübergerettet worden. Das Stapelrecht war das Recht einer Stadt, zu verlangen, daß das sie passierende Kaufmannsgut zunächst in dem öffentlichen Kaufhause dieser Stadt 3 Tage zum Verkauf gestellt werde, ehe es zur Weiterversendung freigegeben wurde, während das Umschlagsrecht den Transporteur verpflichtete, sich zur Weiterfahrt der Schiffe der Stadt zu bedienen. Mainz hat das Stapelrecht unter dem Kurfürst-Erzbischof Berthold (1484—1504) vornehmlich als Ersatz für die verlorene Reichsfreiheit erhalten, während das Kölner Stapelrecht nach Prof. Gothein auf Verträge der Stadt mit den holländischen Seestädten zurückzuführen ist. Danach sollte gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Zubereitung der *Heringe*, der wichtigsten Ware der Bergfahrt, so geregelt werden, daß sie in Köln erst in Tonnen umgepackt wurden; Köln übernahm dafür auch die Garantie für die richtige Sortierung und die Regreßpflicht. Im Jahre 1590 erkannte zunächst der Kurfürst von Köln diese Ordnung an, und die Stadt vertrat sie auf den Kapitel-

tagen der nächsten Jahrzehnte mit dem Hinweise auf die Vorteile die der Handel und die Konsumenten aus der erhöhten Sicherheit zögen. Die Kölner Botschafter versicherten dabei regelmäßig, daß die Verpflichtung zum Ausladen nicht weiter als auf die Heringe und auf die anderen, leichtem Verderben ausgesetzten sogenannten Ventwaren: Butter, Käse, Bücklinge, Öl, Honig ausgedehnt werden sollte. Das Stapelrecht gründete sich ursprünglich eben auf Mißstände in der Verpackung dieser leicht verderbenden Waren; es sollte hier durch eine Untersuchung auf ihre Genußfähigkeit den Konsumenten eine Garantie geboten werden. Gleichwohl wurde allmählich eine Ware nach der anderen, namentlich der *Wein*, und als mit der holländischen Handelsmacht die *Kolonialwaren* an Bedeutung gewannen, auch diese als „stapelpflichtig" zugezogen. Seit dem 17. Jahrhundert durften überhaupt nur noch wenige Güter, bei denen sich die Umladung von selbst verbot, in denselben Schiffen an Köln vorbeigeführt werden.

So blieb der Rhein in drei getrennte Becken geteilt, von welchem der Verkehr von einem nicht in das andere hinübergreifen durfte. Die niederrheinischen Schiffer durften die Waren nur bis Köln führen, hier mußten sie umladen in die Transportmittel der Schiffer, die allein zwischen Köln und Mainz fahren durften, und den Rhein von Mainz bis Straßburg zu befahren, war das alleinige Recht der Schiffer des Oberrheins. Zu diesen Behinderungen der Schiffahrt kamen noch die **Zölle,** deren es am Ende des 18. Jahrhunderts auf dem Rhein nicht weniger als 32 gab!

Lange Jahre galt **Mannheim** für den Endpunkt der Schiffbarkeit des Rheines für große Schiffe, und diesem Umstand haben die Städte Mannheim und Ludwigshafen auch die Entstehung ihrer Riesenhäfen mit ihrem enormen Verkehr von 5 393 891*) bezw. 2 772 247 t im Jahre 1912 (Rheinau hatte 1 451 101 t Verkehr) zu verdanken. Aber in den letzten Jahren hat man sich doch daran gewöhnt, den Dampfschleppbetrieb nach Straßburg als selbstverständlich anzusehen. Im Jahre 1904 ist der erste Versuch gemacht worden, den Schleppschiffverkehr über Straßburg hinaus bis nach *Basel* auszudehnen. Im Juni 1913 ist ein internationaler Wettbewerb für Entwürfe zur Schiffbarmachung der Strecke von Basel bis zum Bodensee ausgeschrieben worden. Als Preise sind 50 000, 35 000 und 25 000 Franken festgesetzt. Die größte Schwierigkeit ist dabei die Umgehung des Rheinfalls bei Schaffhausen. Zurzeit ist der Rhein bis Rheinfelden schiffbar; die schiffbare Strecke mißt 848 km, die neu erschlossene Strecke Straßburg-Rheinfelden beträgt 147 km.

Neben den Bestrebungen zur Ausdehnung des Rheinverkehrs

*) Der Verkehr wird übertroffen von demjenigen des bedeutendsten Fluß-Hafens der Welt: Duisburg mit 24 794 675 t im Jahre 1912. Der Gesamtverkehr in den 38 Häfen von Straßburg bis Wesel belief sich 1912 auf 59 850 502 t gegen 1911 fast 7 Millionen t mehr.

nach der Schweiz machen sich solche für eine **deutsche Rheinmündung** seit einigen Jahren intensiver bemerkbar. Es liegen drei Lösungen des Planes vor: Die Bauräte Herzberg und Taaks wollen den Rhein in der Nähe von Wesel ableiten und ihn bei Rhede im Kreis Aschendorf in die Ems einführen; Ingenieur Rosenmeyer-Köln schlägt vor, die Ableitung bei Wiesdorf unweit Köln vorzunehmen und Privatdozent Dr. Burg-Münster will eine Wasserstraße von Duisburg bis Emden durch das Industriegebiet schaffen. Letztere soll etwa 725, die beiden ersteren 235 bezw. 164—345 Mill. ℳ kosten. Die Pläne sind noch ganz ungeklärt.

*

Das **erste Dampfschiff,** das den Rhein befuhr, war ein englisches, das, von London nach Frankfurt bestimmt, am 8. Juni 1816 von Rotterdam abgefahren war und am 12. Juni mittags in Köln ankam. Dieses Unternehmen der Firma Benitheversen & Bell in London mißlang indes, und eine regelmäßige Befahrung des Rheines mit Dampfschiffen kam erst ein Jahrzehnt später zustande. Es war die **Niederländische Dampfschiffrhederei** in Rotterdam, die zuerst ihre Schiffe regelmäßig bis Köln laufen ließ. Das erste, „der Seeländer", traf zum erstenmal auf einer Probefahrt am 29. Okt. 1824 in Köln ein und fuhr bis Kaub (3. Nov.). Ihm folgte der holländische Dampfer „Der Rhein", der am 14. Sept. 1825 von Köln bis Straßburg fuhr. In **Köln** entstand unter **Heinrich Merkens'** Leitung die **Preußisch-rheinische Dampfschiffahrtgesellschaft,** deren Satzungen durch Kabinettsorder vom 11. Juni 1826 unter gleichzeitiger Zurückweisung der dagegen erhobenen Beschwerden der nieder- und mittelrheinischen Schiffergilden genehmigt wurden. Am 1. Mai 1827 nahm die Gesellschaft, die über ein Kapital von 485 000 Mark verfügte, mit dem Boot „Concordia" den Dienst zwischen Köln und Mainz auf; 1832 wurde der Dienst bis Mannheim erweitert.

In **Düsseldorf** hatte sich 1836 auf Anregung von Mainzer und Elberfelder Herren die **„Dampfschiffahrtgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein"** gebildet, die ihre Schiffe zwischen Düsseldorf und Mainz, später zwischen Rotterdam und Mannheim laufen ließ.

Im Jahre 1853 vereinigten sich *die Kölner und die Düsseldorfer Gesellschaft* zum gemeinsamen Fahrdienst zwischen Rotterdam und Mannheim. Indes ist jede Gesellschaft heute noch für sich selbständig; nur müssen ihre Schiffsparke möglichst gleich sein. Die Gesellschaften verfügen jetzt über 16 Schnell- und Doppeldeckschiffe (mit je 1500 Personen Aufnahmefähigkeit), 12 Promenadendeckschiffe und 3 Glattdeckschiffe, mit welchem Schiffspark sie heute bei 4000 Fahrten jährlich etwa 2 Millionen Personen und 100 000 Tonnen Güter befördern. Die beiden 1899 in Dienst gestellten Schnellschiffe **„Kaiserin Auguste Viktoria"** (der Düsseldorfer) und **„Borussia"** (der Kölner Gesellschaft) sind mit ihrer Länge von 83 m und ihrer Breite von 8,2 m (über dem Radkasten 17 m), 1,30 m Tiefgang und 1250 ind. PS. die größten,

schnellsten und schönsten Personen-Flußdampfer in Europa. Sie durchfahren die 187 km lange Strecke Köln-Mainz mit 16 Minuten Aufenthalt in $11\frac{1}{3}$ Stunden (rheinabwärts mit 11 Minuten Aufenthalt in 7 Stunden 40 Minuten). Die durchschnittliche **Fahrgeschwindigkeit** der Salonboote beträgt bergwärts 16 km, talwärts 25 km in der Stunde. Die **Tiefgänge** der Personenboote betragen 0,5—1,2 m, der größten Radschleppdampfer (mit zehn Tonnen Kohlen) 1—1,18 m, der Schraubenboote 0,8—2,5 m.

Doch kehren wir noch einmal zu den idyllischen Verhältnissen der Rheinschiffahrt zu Anfang des 19. Jahrhunderts zurück. Den ersten Stoß erhielten sie durch die Wiener Kongreßakte von 1815, die die grundsätzliche Freiheit der Rheinschiffahrt „jusqu'à la mer", aussprach und damit das **Stapel- und Umschlagsrecht** aufhob. Zunächst blieb der Beschluß freilich 17 Jahre lang lediglich auf dem Papier bestehen, bis er dann 1831 durch die zwischen den Rheinuferstaaten Baden, Bayern, Frankreich (an dessen Stelle 1871 das Reichsland Elsaß-Lothringen getreten ist), Hessen, Niederland und Preußen geschlossene **Rheinschiffahrtsakte** vom 31. März tatsächlich wirksam wurde. Das war ein ungeheurer Umschlag der Verhältnisse, welcher der Schiffahrt zugute kam. Die Rheinschiffahrtsakte wurde am 17. Oktober 1868 durch die noch jetzt gültige, in Mannheim abgeschlossene sog. *Revidierte Rheinschiffahrtsakte* ersetzt, „unter Aufrechterhaltung des Prinzips der **Freiheit der Rheinschiffahrt** in bezug auf den Handel".

Die Freiheit des Rheinstromes ist nun wieder aufgehoben worden durch das „Reichs-Gesetz betr. den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben" vom 24. Dezember 1911. Dieses Gesetz hebt zunächst die entgegenstehende Bestimmung des Art. 54 der Reichsverfassung auf und gestattet die Erhebung von Befahrungsabgaben für Güter mit den tonnenkilometrischen Einheitssätzen in fünf Klassen von höchstens 0,02, 0,04, 0,06, 0,08 und 0,1 ₰. Abgabenfrei sind Güter in Schiffen ohne eigene Triebkraft von einer Tragfähigkeit bis zu 200 t auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen, ferner Güter in Schiffen mit eigener Triebkraft bis zu einer Tragfähigkeit von 50 t, endlich Personenverkehr und Reisegepäck, sowie Flößerei. Da jedoch die revidierte Rheinschiffahrtsakte von 1868, die in § 3 ausspricht, daß auf dem Rheine und seinen Nebenflüssen „eine Abgabe, welche sich lediglich auf die Tatsache der Beschiffung gründet, weder von den Schiffen oder deren Ladungen noch von den Flößen erhoben werden" darf, nicht einseitig aufgehoben werden kann, so hat das Deutsche Reich keine Macht, **Holland** zu Schiffsabgaben zu zwingen. Holländische Schiffe können also nach wie vor abgabenfrei den Rhein befahren.

*

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde auch die **Rhein-Seeschiffahrt** nach jahrhundertelanger Pause wieder aufgenommen und

zwar hatte 1835 die badische Schraubendampfschiffahrtsgesellschaft in Mannheim den ersten bleibenden Erfolg einer direkten Dampferlinie von Köln nach London; die Gesellschaft ging 1887 in die jetzige **Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft** zu Köln auf.

Unmittelbarer Rhein-Seeverkehr, für den i. J. 1888 nur 3 Dampfer mit zusammen 1860 t Tragfähigkeit eingestellt waren, wurde i. J. 1912 mit 62 Rhein-Seedampfern von insgesamt 56 517 t Tragfähigkeit betrieben. Der größte Rhein-Seedampfer ist der 1912 auf der Schiffswerft von F. Schichau in Elbing gebaute Doppelschraubendampfer **„Badenia"** mit 67 m Länge, 10,2 m Breite, 4,1 m Seitenhöhe, 3,6 m Tiefgang bei voller Ladung und 1350 t Tragfähigkeit.

Die **Zahl der Rheinschiffe** ist seit dem Jahre 1884 von 5234 auf 12 453 i. J. 1912 mit einer Besatzung von 35 116 Köpfen gestiegen; darunter befanden sich 1912 1671 Dampfboote (mit 348 650 ind. PS) und 10 782 Segel- und Schleppkähne (mit 4 925 765 Tonnen Gesamttragfähigkeit). Die Zunahme der Dampfer ist besonders den Schraubendampfern zugute gekommen, deren Zahl von 307 auf 1486 (mit 225 457 PS) gestiegen ist, während die Zahl der Räderdampfer von 160 i. J. 1884 auf nur 185 (mit 129 109 PS) gestiegen ist. Das hat darin seinen Grund, daß die Kosten für einen Raddampfer fast anderthalbmal höher sind als für einen Schraubendampfer. Die ersteren beanspruchen nämlich größere Maschinen, weil die Schraube als Motor kräftiger wirkt. Der Hauptvorteil der Raddampfer ist aber der, daß sie einen viel geringeren Tiefgang haben und deshalb bei niedrigerem Wasserstande fahren können als die Schraubenboote. Die *Kosten eines Raddampfers* der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft im Typ des Dampfers „Parzival" beliefen sich vor dem Kriege auf einer deutschen Schiffswerft auf etwa 270 000—280 000 ℳ. Billigere Löhne und Baumaterial ermöglichten es holländischen Werften, ein solches Schiff 30 000 ℳ billiger herzustellen.

103 Dampfer = 6,2 % dienen der Personenbeförderung, 81 = 4,9 % der Personen- und Güterbeförderung, 257 = 15,3 % der Güterbeförderung, 1163 = 69,6 % dem Schleppdienst, 27 = 1,6 % dem Schleppdienst und der Güterbeförderung und 40 = 2,4 % verschiedenen Zwecken.

*

Mannheim.

Mannheim, 95 m, 223 000 Einw., an der Mündung des Neckars in den Rhein, schöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten, darunter die großartigen Hafenanlagen. Um die schachbrettartig angelegte Altstadt, deren einzelne Baublöcke mit Buchstaben bezeichnet und durch hübsche Ringstraßen eingefaßt sind, legen sich die sehr schöne östliche Stadterweiterung sowie die anderen Stadtteile. Gesamtfläche 707 ha.

tal. Vom Stux weiter zur Erpeler Ley (1 Std.) usw. mit R. — **2.** nach **Bruchhausen** (¾ Std., schattig) usw. Am Bahnhof über die Bahn u. r., nach 5 Min. l. u. mit dem sehr hübschen Tal aufw. In Bruchhausen r. u. weiter zum *Leyberg* (70 Min.) mit R. — **3.** zur **Margaretenhöhe** (10 Min.; mäßige Aussicht). Am Bahnhof über die Bahn, l. u. erster Weg r. aufw. Von dem Pavillon weiter aufw. gelangt man zum Gutshof Hahnenburg, von wo ein Weg in ½ Std. nach Rheinbreitbach führt. — **4.** nach **Rheinbreitbach** (2 km). Am Bahnhof über die Bahn u. l. mit der Straße über **Scheuren** (10 Min., *Gasth.* **Traube,** ZF 1.50, M von 0.60, P 3.50; **Mürl**). In **Rheinbreitbach,** 1174 E., weinreiches Dorf, *Gasth.:* **Rheinbreitb. Hof,** ZF 2, M von 1.20 an, P 4; **Post,** ZF 2, M 1-1.50, P 3.50-4; **Marienberg,** ZF 2, M 1-1.20, P 3.50. **Von Rheinbreitbach** führen mehrere Weg nach *Menzenberg* (½ Std.); nach *Honnef* (2,2 km) mit der Straße (bei km-St. 41,3 r. schattiger Weg über Hagerhof nach *Menzenberg* (20 Min.).

L. U. Das Dörfchen **Birgel,** erhöht gelegen (137 m), beim **Birgeler Kopf** (vgl. Oberwinter), früher bedeutenderer Ort, zu dessen Pfarrei Oberwinter u. Unkel gehörten, als der Rhein (bis Ende des 18. Jahrh.) noch östl. von Unkel sein Bett hatte.

L. U. Oberwinter, 🖃, 55 m, 1522 E., freundl. Ort hinter e. Sicherheitshafen. Altertüml. Fachwerkhäuser (an der Hauptstr. Nr. 124/125 Haus zum Schwanen mit Schnitzereien 1671, Nr. 140 schönes Fachwerk, Haus Gütgemann 1667, Rheingasse. — 1,8 km von Rolandseck.

Gasth.: **Im Krug,** Rheinallee, ZF 2.50, M 1.25-3, P 4.50; **Rheinhotel** (Oberw. Winzerverein), ZF 2.50, M von 1 an, P von 4 an; **Zum Bahnhof** (Müller), ZF von 1.50 an, M von 70 ₰ an; **Krone, Zum Anker.** — Weinhaus Decker Sohn.

Von Oberwinter 1. zum **Birgeler Kopf** (½ Std.; 176 m). Inmitten des Ortes bei e. Pumpe durch die Pützgasse, l. Holzweg (oder durch die Mauerstr.), über die Bahn u. nach l. aufw. durch Birgel (weiter mit R (s. S. 168), Aussichtsturm). — **2** nach **Rolandseck** (50 Min., meist Wald). Am N-Ende durch die Mariengasse (oder gegenüber km-St. 42,2 durch die Gasse) u. über die Bahn. An dem Kreuz r. vorbei aufw. (Schild zu den Waldwegen n. Rolandseck, Rodderberg, Ödingen, Birgel u. Bandorf). Nach 1 Min. r., dann geradeaus. 10 Min. weiter r. ab (Stein Rheinblick) mit Pfad in 6 Min. zu der Aussichtsbank. Weiter u. nach 1 Min. r. abw., gleich r.-geradeaus mit Pfad abw. zu e. *Aussichtsrondell* mit umfassendem Rheinpanorama. Zurück u. den unteren Weg r. in 2 Min. an e. zweiten Rondell vorbei. 1 Min. weiter r. abw. An e. Aussichtsturm (geschlossen) l. u. nach 2 Min. l. aufw. Quer über die Tannenallee u. nach l. aufw. 1 Min. weiter Querweg r. abw., später an der Absperrung l. entlang abw.

L. U. Rolandseck, 🖃, D, 55 m, eine Hotelansiedelung (176 E.), überragt vom **Rolandsbogen.** — 1,5 km von *Rolandswert* (725 E.), + 2 km von Mehlem.

Gasth.: Am Rhein: **Rolandseck** (Groyen), ZF von 3.20 an, M 2.75 u. 3.50, P von 6 an; **Rheingold,** ZF 3.25-6.25, M 2.75 u. 3.50, P 6.50-10; **Decker,** ZF 2.50-4.50, M 1.50-2.25, P 5-7.50; **Anker,** ZF 2.50, M von 1.50 an, P von 4.50 an. *An d. Landstr.:* **Düsseld. Hof,** ZF 2.50, M von 1.25 an, P von 4 an. An der Straße nach Oberwinter (km-St. 41,2; 6 Min. v. Bahnh.) **Beamten-Erhol.-Heim** der Stadt Köln (v. Stein-Stiftung), ZF 2.50, M 1.50, A 1.50, P 4.50 (f. Köln. Beamte 3), zur **Fähre,** P 4.50.

Motorboot n. Grafenwert 25, Rhöndorf 30, Mehlem 35, Königswinter 40 ₰.

Den berühmtesten Helden aus dem Sagenkreis Karls d. Gr., Roland von Angers, den Neffen des Kaisers, verknüpft die *Sage* mit *Rolandseck.* Er hatte die Liebe der schönen Tochter des Ritters Heribert vom Drachenfels, Hildegunde, gewonnen, mußte aber dann gegen die Hunnen ziehen. Von e. reisenden Ritter erfuhr Heribert, daß Roland in einer Schlacht getötet worden sei. Gramerfüllt zog sich Hildegund in das Kloster Nonnenwerd zurück. Das Prüfungsjahr war ihr erlassen worden. Doch plötzlich erschien der Totgeglaubte in der Drachenfelsburg. In jener Schlacht war er nur für tot gehalten worden, u. unter sorgsamer Pflege war das Lebensfünkchen wieder erglüht. Ein Knappe, der die falsche Kunde richtigstellen sollte, war unterwegs verunglückt, u. so hatte das Unabänderliche geschehen können. Da ließ sich Roland gegenüber der Insel e. einsame Burg bauen, von welcher er herniedersehen konnte



Karte zu Hölscher's Rheinführer. Maßstab 1:

0 1 2 3

auf das Kloster, das sein Liebstes barg. Einmal rief er ihren Namen hinunter in den Garten, in dem Hildegunde sich erging. Sie hörte ihn u. schickte ihm einen Gruß auf seine Höhe. Nicht lange darauf starb sie, u. Roland folgte nun dem Ruf seines Kaisers gegen die wilden Sarazenen in Spanien. Wiederum erfüllte er die Welt mit den Taten seines Ruhms, bis ihn im Tale von Ronceval sein tragisches Schicksal erreichte.

In Wirklichkeit zeigt der **Rolandsbogen** die Stelle e. aus dem 12. Jahrh. stammenden Burg an, die schon im 15. Jahrh. teilweise zerstört u. später ganz geschleift worden ist. Der allein stehen gebliebene Schwibbogen stürzte in der Nacht zum 29. Dez. 1839 zusammen. Freiligraht fuhr Anfang Jan. 1840 mit der Post an den Trümmern vorüber, die ihn veranlaßten, in Nr. 12 der Köln. Ztg. von 1840 in e. Gedicht „Rolandseck" zu Sammlungen für die Wiedererrichtung aufzufordern. Der Erfolg war so groß, daß der Bogen (der übrigens Privateigentum der preuß. Prinzessin Wilh. war) schon im Sommer 1840, von Bauinspektor Zwirner, dem späteren Kölner Dombaumeister wieder errichtet werden konnte. Auf dem Weg zum Rolandsbogen wurde am 17. Juni 1914, dem 100. Geburtstage des Dichters, ein *Freiligrath-Denkmal* (Bronzebüste in anderthalbfacher Lebensgröße; Baukosten 33 000 ℳ) von Bildhauer Siegfr. M. Wiens-London, einem Enkel des Dichters, enthüllt.

Von Rolandseck 1. zum Rolandsbogen (½ Std.), **Rodderberg** (¾ Std.), **Mehlem** (1¼ Std.). Aus dem Bahnhof l. am Bahngeleise entlang; nach 5 Min. l. über die Bahn u. weiter mit R bis **Rodderberg** (195 m; *Gasth.*: **Zum alten Vulkan,** Z F 2.50-3, M 1.75 bis 2, P 6-8; Aussichtsturm 10 ₰); Zum Rodderberg führt auch e. schöner Waldweg am Hot. Groyen aufw., 40 Min.). Von hier nach Mehlem nach NO, zwischen den Bäumchen zum Waldrand, l., am NO-Rande des Kraters entlang u. abw. — **2.** Nach **Oberwinter** (50 Min., meist Wald). Aus dem Bahnhof r., über die Bahn u. hinter dem Villeneingang l. aufw. (Stein Weiher, Rheinblick, Hardt, Oberwinter). Am Ende der Absperrung nach 8 Min. l. aufw., 5 Min. weiter in der Nähe der Tannenallee l. abw., quer durch die Allee, abw. u. gleich Querweg r. aufw., an e. geschlossenen Aussichtsturm vorbei, weiter an e. Aussichtsrondell vorbei zu e. weiten *Aussichtsrondell* mit umfassender Rheinaussicht. Von dem Punkt zurück u. mit Pfad steil aufw. Nachdem man auf e. breiteren Weg gekommen ist, erster Weg l. ab, an e. Aussichtsbank *Rheinblick* vorbei u. mit den Weg abw. (oder gleich darauf mit Pfad l.-geradeaus) nach Oberwinter. — **3.** Über den **Birgeler Kopf** (1½ Std.; 176 m) nach **Remagen** (2½ Std.). Aus dem Bahnhof r., über die Bahn u. hinter dem Villeneingang am Bach entlang (Stein: Oberwinter 4, Birgeler Kopf 5,5, Unkelbach 6,5 km). Weiter mit R.

Auf der bei Rolandseck gelegenen, etwa 15 ha großen Insel **Nonnenwert** (54,5 m) haben Franziskanerinnen ein *Mädchenpensionat*. Schon der Kölner Erzbischof Friedrich I. erbaute 1126 ein Kloster auf „Rulcheswert". König Eduard III. von England hielt auf der Insel 1338 ein glänzendes Hofgelage, als er von der Zusammenkunft mit Ludwig dem Bayer in Koblenz nach England zurückfuhr.

U. Honnef, ⇆, D (auf Grafenwert), 78 m, 7200 E., mit verschiedenen kleinen Orten (sogenannten Honschaften) zusammengebaute Kur- und Badestadt, ihres herrlichen Klimas wegen (gegen Nord- und Ostwinde völlig geschützt) *das rheinische Nizza* genannt. Spätgotische Hallenkirche mit Teilen aus dem 12. Jahrhundert. Großer neuer Kursaal und Kurgarten (im Sommer täglich Konzerte). In der am 27. Juli 1892 erbohrten alkalisch-muriatischen **Drachenquelle** (Trinkkur bei Leber-, Nieren- und Gallenblasenleiden) besitzt Honnef die einzige Mineralquelle des Siebengebirges. ¼ Stunde vom Markt (Bergstr.) aufwärts das Erholungheim der Landesversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz (Sept. 1913 für 690 000 M. von der Akt.-Ges. Hohenhonnef abgekauft und für 385 000 M. umgebaut.) Hervorragende Ansicht des Siebengebirges: Zunächst dem Rhein der Drachenfels mit Ruine, anschliessend Wolkenburg, Breiberg, dahinter Ölberg,

weiter nach rechts Löwenburg, Himmerich und Leiberg. Elektr. Bahn von Bonn aus genehmigt und im Bau. Fähre nach Rolandseck.

Gasth.: **Kurhotel** (in den Kuranlagen). *Am Bahnhof:* **Bahnhofhotel,** ZF 2.50-3, M 1.60, P 5; **Kaiserhof,** ZF von 2 an, M von 1.20 an, P 4-5. *An der Hauptstr.:* Nr. 31 **Klein** (Schiffer), ZF von 3 an, M von 1.75 an, So. 2-3, P von 5.50-7; Nr. 42: **Dell,** ZF von 2,50 an, M von 1.75 an, P 5-6.; Nr. 67/69: **Rüdesheim,** ZF 2.50, M 1.60, P 5; Nr. 54: **Deutscher Kaiser,** ZF 2.50, M 1.20-1.50, P 5; Nr. 66: **Winzerverein,** ZF 2.50, M 1.25 bis 1.75, P 4—4,50; Nr. 76: **Breuer** (Spez. Spargel), ZF 2-2.50, M 1.75-3, P von 4.50 an.; Nr. 79: **Beethovenhalle** (Schwarz), ZF 2.50, M von 1 an, P 3.50-4. *An der Bahnhofstr.:* **Vater Rhein** (Schmitz), ZF von 2 an, M 1.20, P 4.; Nr. 22: **Jägerheim** (Herschel), ZF 2, M 1.50-2, P 4-4.50. *Am Markt:* **Rhein. Hof,** ZF 2.50, M 1.20-1.70, P 4.50; Nr. 1: **Rest. Schmitz,** M von 90 ₰ an. *Pensionen:* **Schotten, Kercher, Loh** (alle Hauptstr.), P 4.50-5.

Verkehrsbüro: Hauptstr. 38 c.

Auto-Omn. über Rhöndorf und Königswinter (40 ₰), durch das Schmelzertal n. Ägidienberg (1 ℳ).

In Honnef beginnt der 134 km lange „Bonner Weg" (mit rotem B bezeichnet) in den Westerwald, der über Schweifeld nach Neustadt (18 km; Stat. der Bahn Linz-Altenkirchen) führt, weiter nach Altenkirchen (25 km), Hachenburg (21 km), Marienberg (16 km), Westerburg (12 km), Montabaur (26 km), Vallendar (16 km).

Von Honnef 1. zum Drachenfels (siehe unter Rhöndorf), **Löwenburg** (436 m, 1¼-1½ Stde.) *a.* am Fuße des Breiberges entlang durchs *Annatal:* aus dem Bahnhof geradeaus, links Bahnhofstraße zur Hauptstraße. Diese links und am Hotel Klein rechts Schützenstraße, am Elisen- und Philomenastift und dem Pensionat St. Josef vorbei, Bismarckstraße rechts, Bonndorfstraße links. Der Weg wendet sich nach 4 Minuten rechts. Hier Fußpfad geradeaus ins **Annatal.** Bei 2 Bänken links. Nach 10 Minuten den Querweg entweder rechts am Fuß des Breiberges entlang oder links und gleich rechts über den *Breiberg* (steil, Aussicht) und *Teufelstein* zur Löwenburg. *b.* an *Heilanstalt Rheinland* vorbei (vgl. oben) mit aussichtreicher Straße oder bei km-St. 2,3 mit R. *c.* durch das **Schmelzer-** und (hier hinter km-St. 3,5 l.) **Einsiedlertal** (mit der Hauptstr. n. SO hinaus). — **2.** nach **Menzenberg,** 35 Min., **Leyberg,** 1 Std., gelbes △: Die Hauptstr. nach SO, Linzerstr. r. u. dicht vor dem Kirchhof die Selhoferstr. l. ab. (Aus dem Bahnhof geradeaus, l. u. nach 3 Min. r. ab (Wgw. Menzenberg) zur Linzerstr.; diese l. u. gleich die Selhoferstr. r.). Nach 3 Min. in Selhof die Selhoferstr. r., nach 2 Min. Schulstraße r., nach 1 Min. Menzenbergerstr. l. Bei der gleich folgenden Gabelung l.-geradeaus (r. über Hager Hof, mit künstl. Ruine, nach **Menzenberg** 2,5 km) u. hinter dem letzten Haus von Selhof an einem Steinkreuz l. Nach 1 Min. gegenüber der Grabengasse r. aufw. (Wgw.). Der Hauptweg wendet sich r. u. führt bald in Niederwald. Aus dem Niederwald getreten, sieht man l. die Kuppe des **Leyberges** vor sich. Der Weg führt bei der Teilung l. u. bei degleich darauf folgenden Gabelung r. in den Niederwald hinauf (359 m; schöne Fernsicht. — **3.** nach **Neustadt** a. d. Wied (4¼ Stde., hübscher Weg, vielfach schattig, **Bonner Weg,** mit gelbem Keil bezeichnet). Aus dem Bahnhof geradeaus zur Straße, diese l. nach Honnef u. nach 3 Min. Selhoferstr. r., weiter quer über die Linzer Landstr. Weiter durch Selhoferstr. u. an der Kapelle r. vorbei (25 Min.) u. hinaus. Nach 4 Minden oberen Weg r. (R = Rheinhöhenweg). Der Bonner Weg läuft bis zum Heiligent häuschen *Auge Gottes* mit dem R gemeinsam (1½ Stde. vom Bahnhof). Hier l. ab mi Waldschneise (quer über die Rottbitz-Linzerstr.) nach *Schweifeld* (40 Min.) u. durch das Dorf. Bei der Teilung l. u. weiter mit Serpentine abw. u. durch das Tal nach *Hallerbach* (25 Min.). Bei der Kapelle r. abw., dann Querweg l. u. nach 3 Min. l. aufw. mit schattigem Pfad (bei der Teilung r.), quer über die Straße (Wgw. Schweifeld 2,2 km) aufw. über *Frohnen* nach *Hohn* (25 Min.). Hier r. durch das Dorf abw. Der Weg wendet sich l. 15 Min. weiter (Aussicht) bei der Teilung l. u. weiter abw. zur Straße bei *Mittel-Elsaff* (½ Stde.; in der Nähe der Bahnhof). Die Straße nach l. über *Unter-Elsaff, Wölsregg* bis **Neustadt.**

Mit Honnef (Austraße) durch eine Brücke verbunden ist die fiskal. Insel **Grafenwert** mit Gartenrest. (ZF 3.50, M 2) u. *Anlegestellen* der Köln-Düsseld. Dampfer, sowie der **Motorboote** (n. Rolandseck 25, Rhöndorf 30, Mehlem 35, Königswinter 40 ₰). Die an Schnurbusch & Lüer verpachtete Insel ist 17 ha groß. Gärtnerische Großkulturen: amerikan. Gladiolen, Chrysanthemum, Nelken, Dahlien.

R. U. Rhöndorf, ✉, 59 m, 768 E., am S.-Fuß des Drachenfels, besuchte Sommerfrische, Hauptausgangspunkte zum Besuch der Löwenburg. — 2,5 km von Königswinter.

Gasth.: **Wolkenburg,** ZF 2.50-3, M von 1.60, A von 1.20 an, P 4.50-5; **Eikerling** (vormals Bellevue), ZF 3.50, M 2-2.50, P 5-6; **Drachenfels,** ZF 2.50-3, M 1.25-1.75, A 1.20, P 4.50-5.50; **Petersberg,** ZF 2.25, M 1.20-1.70, P 4; **Thiesen,** ZF 2.50, M 1.75 bis 2.25, P 4.50-5; **Traube,** ZF 2-2.50, M 1.75, P 4.50; **Zur Post,** ZF 2.50, M 1.25-1.60, P 4.50; **Zur alten Kapelle,** ZF 2, M 1.20-1.50, P 3.50; **Zur Post,** ZF 2.50, M 1.25-1.60, P 4.50. Viele Pensionen. **Lehrerheim** des kath. Lehrerverbandes, Prov. Rheinland.

Auto-Omn. n. Königswinter u. Honnef. **Motorboote** n. Mehlem 25, Königsw., Grafenwert, Rolandseck je 30 ₰.

Von Rhöndorf 1. Zum **Drachenfels** (321 m; 35 Min. Aussicht, anfangs schattenlos), **Löwenburg** (455 m; 55 Min.), zum Ölberg (462 m; 1½ Std.). Aus dem Bahnhof geradeaus, an dem Drachenbrunnen vorbei u. gegenüber Haus Nr. 20 l. aufw. zum Drachenfels. Durch das Rhöndorfer Tal weiter, das beim *Löwenburgerhof* (ZF 3, M 2, P 6.50) mündet. 10 Min. nach dem Abweg zum Drachenfels geht r. e. Weg über den **Breiberg** zum Löwenburgerhof (1¼ Std.). Vorher (hinter km-St. 0,9) l. über den Bach u. aufw. mit hübschem Weg über *Kuckuckstein* zum *Margaretenhof,* hier l. zum Ölberg. Am Löwenburgerhof vorbei geht der R (vgl. S. 188).

L. U. Mehlem, ✉, 65 m, 1913 E., aufblühender Ort, mit hübschen Villen. Kirche aus 1861-63. Bahnhof ¼ Std., rheinabw. gegenüber Königswinter (Fähre). 2,5 km von Rüngsdorf, + 6,5 km von Bonn.

Gasth.: Am Rhein: **Drachenfels** (Böhmer), ZF 2.50-3.50, M von 1.50 an, P von 4.50 an. *Koblenzerstr.:* **Villa Friede** (Spindler), ZF von 3 an, M von 2 an, P von 5.50 an; **Stern,** ZF 2-2.50, M 1-1.20, P (ohne M) 3; **Rheinblüte,** ZF 2, M 1.20-1.50, P 4-4.50; **Drachenburg,** ZF 1.50-2.50, M 0.85-1.50, P 4.

Motorboot n. Königsw., Rhöndorf je 25 ₰, n. Grafenwert, Rolandseck je 35 ₰.

Von Mehlem 1. über den **Rodderberg** (40 Min.) nach **Rolandseck** (+30 Min.). Von der Kirche durch die Meckenheimerstr., nach 5 Min., vor der Kapelle, l. Bei der Straßenteilung l. (Vulkanstr.) u. 3 Min. hinter dem letzten Haus l. ab aufw. Vom Hotel auf den Rodderberg (195 m) nach SO auf den Turm zu in Wald u. l. abw., weiter mit R. **2. Nach Godesberg** (2 Std. 20 Min.). Von der Kirche durch die Meckenheimerstr. u. geradeaus, an der Kapelle vorbei nach Niederbachem (25 Min.), wo man an der Kirche den R trifft. Mit diesem nach 2 Min. bei dem elektr. Umformerhäuschen r. u. weiter mit R.

Das Siebengebirge.*)

Das Gebirge hat seinen ziemlich willkürlichen, im 11. Jahrh. zuerst auftretenden Namen von den sieben Bergen: Petersberg, Drachenfels, Wolkenburg, Lohrberg, Löwenburg, Ölberg u. Nonnenstromberg. Sie sind entstanden durch vulkanische Tätigkeit, u. z. durch die sog. unterirdische, d. h. die Ausbrüche durch die festgewordene Erdschicht hatten nicht die Kraft, diesen festen Panzer völlig zu durchbrechen, das

*) Genaue Beschreibung sämtlicher Wege enthält Hölschers Führer durch das Siebengebirge. 4. Aufl. 50 ₰.

glühende Gestein blieb unter der Erdoberfläche in den Tufflagern stecken. Durch Erosion (Wasser u. Verwitterung) sind dann im Laufe großer Zeiträume die die vulkanischen Kuppen bedeckenden Schichten abgetragen worden, u. die aus dem härteren u. widerstandsfähigen Trachyt u. Basalt bestehenden vulkanischen Kuppen wurden bloßgelegt. Auf gleiche Weise ist auch der gegenübergelegene Godesberg entstanden.

Der *Verschönerungsverein für das Siebengebirge* hat sich mit Unterstützung der Provinz u. der Städte Köln u. Bonn durch Anlage von Wegen, Aufforstungen, Ankäufen u. Stillegung von Steinbrüchen große Verdienste erworben. Es gehören ihm jetzt 782 ha im Gebirge. Der Versicherungswert der Vereinswaldungen beträgt 199 000 *M*. Ein Naturschutzpark will im Gebirge selten gewordene kleinere Pflanzen wieder einbürgern. In einer Felspartie u. einem Sumpfgebiet sollen im Siebengebirge ursprünglich heimisch gewesenen Farnen, sowie Sumpfpflanzen u. Moosen die natürlichen Wachstumsbedingungen gegeben werden.

Wem für den Besuch ein halber Tag zur Verfügung steht, gehe von Königswinter zum **Drachenfels** (50 Min., siehe Seite 133; auch Zahnradbahn). Von hier zum **Petersberg** (1½ Stdn.):

Von der Fahrstraße abw. (hinter km-St. 2,1 r., auch direkt von der S.-Seite des Hotels Treppen, nach **Rhöndorf**, 25 Min.) bei km-St. 1,8 r. ab, (l. abw. durchs *Nachtigallental* n. Königsw., ½ Stde.) mit Fahrstr. nach ¼ Stde. über die Straße (r. Kaffeewirtsch., Milchhäuschen) u. 4 Min. weiter r. mit schattigem Fußweg, der eine Zeitlang der Straße parallel läuft. Auf der ferneren Querstr. r., hinter km-St. 1,7 l. ab u. gleich l. Auf der Straße Margaretenhof—Petersberg l. (auch gleich l. abkürzender steilerer Fußweg). — **Vom Petersberg nach Heisterbach** (25 Min.), **Königswinter** (½ Stde.), zur **Rosenau** (20 Min.). zum **Oelberg** (1¼ Stde.), **Margaretenhof** (40 Min.). Über die Brücke der Zahnradbahn u. ersten Fußweg r. abw. Nach 2 Min. bei e. Heiligenhäuschen r. nach Königswinter, geradeaus (unbezeichnet) 3 mal über die Straße nach *Heisterbach*. Zur Rosenau, zum Ölberg u. Margaretenhof: Nachdem man zum drittenmal auf die Straße trifft (km-St. 0,9), diese r.

Von Heisterbach nach Königswinter (40 Min.; aus dem Abteitor l., an der Mauer entlang, dann l.) oder **Niederdollendorf** (35 Min.; auch Bahn, 20 *Pf*; die Straße führt dahin über Oberdollendorf, auch: aus dem Abteitor l. u. bei der Teilung r.-geradeaus, nach 7 Min. über die Straße u. l.).

Von der Löwenburg 1. nach **Honnef** (1¼ Stde.) s. Rheinhöhenweg S. 159, **2.** nach **Rhöndorf** (1 Stde.): Vom Löwenburgerhof auf die Straße; diese l. u. die Honnefer Str. l. ab. Gleich vorn halbr.-geradeaus Fußweg durch das Rhöndorfer Tal. **3.** zum **Drachenfels** (1¼ Stde.): Vom Löwenburgerhof auf die Straße; diese l. u. die Honnefer Str. l. ab. Gleich vorn r. ab, bei der Teilung l. zur Drachenfelsstr. Diese abw. u. hinter km-St. 1,0 halbl. ab. Weiter mit schattiger Straße (nach ¼ Stde. r.).

Von **Heisterbach** zum **Petersberg** (¾ Stde.) u. **Oelberg** (1½ Stde.). Aus dem Abteitor r. u. hinter km-St. 3,3 r. aufw. mit dem Rheinhöhenweg S. 158, vom **Oelberg** zum Petersberg u. Königswinter (1 Stde.) oder zur **Löwenburg** (¾ Stde.). Abw. zum Margaretenhof u. von hier mit den Straßen vgl. die Karte. Fernere Ausgangspunkte ins Siebengebirge sind *Niederdollendorf* (S. 135), *Rhöndorf* (S. 131), *Honnef* (S. 130).

R. U. Königswinter, 🚂, D, N, 60 m, 3881 E., seit 1889 Stadt, schön gelegener Hauptausgangspunkt zum Besuch des Siebengebirges, *Zahnradbahnen* zum Drachenfels u. Petersberg. Geburtsort des fruchtbaren Rheinliederdichters *Wolfgang Müller von Königswinter*; Denkmal am S-Ende der Stadt. Großer Fremdenverkehr. — 2,5 km von Niederdollendorf.

Verkehrsverein, Bahnhofstr. 34. **Vom Bahnhof** zu den *Schiffslandestellen* (Bahnhofstr., l. Hauptstr., r. Neustr.) 7 u. 8 Min.

Gasth.: An der Rheinallee: **Mattern**, ZF von 4.50 an, M 3-4.50, P von 9 an; **Monopol-Metropol**, ZF 4.25-9, M 2.50-4, P von 8 an; **Düsseld. Hof**, ZF 4.20-8.20, M 2.50-4, P von 7.50 an; **Union**, ZF 2.50-3.50, M 1.50-2, P 6; **Kölner Hof**, ZF 2-3.50, M von 1.50 an, P 5-7; **Rheinhotel Ernst**, ZF 2.50-4, M 1.75-2, P 6-7; **Europ. Hof**, ZF von 3.75 an, M 2-3, P von 7.50 an. *Bahnhofstr.:* **Kaiserhof**, ZF 2-3.50, M 1.25-1.75, P von 4.50 an; **Erholung**, ZF 2-2.50, M 1-1.60, P 3.50-4.50. *Hauptstr.:* Nr. 137: **Bahl**, ZF 2 bis 2.25, M 1, P 5; Nr. 192: **Deutsche Krone**, ZF 2.25-3, M 1.25-1.75, P von 4 an.; Nr. 127: **Zum Siebengeb.**, ZF 1.50-2, M von 1.20 an, P 4; Nr. 184: **Traube**, ZF 2.50, M von 1 an, P 5; Nr. 148: **Adler** (Rieffel; Geburtshaus des Dichters Wolfg. Müller; 1816-73), ZF 2.50, M 1.25 u. 1.75, P 4.50-5; Nr. 98: **Stern**, ZF von 2 an, M von 1.25 an, P 4.50; Nr. 178: **Petersberg**, ZF 2, M 1.20, P 4; Nr. 172: **Königsw. Hof**, ZF 1.50-2, M 1.20, P 4; Nr. 95: **Bockhalle**, ZF 2-2.50, M 1.25-1.75, P von 4.50-5; Nr. 140: **Karbach** (Metzgerei); Nr. 122: **Reinarz**, ZF 2.25, M 1.25-1.75, P 4.50; Nr. 114: **Hof v. Holland**, ZF 2.50, M von 1.25 an, P 5; Nr. 92: **Lommerzheim**, ZF 2.50, M von 1.25 an, P 5; Nr. 90: **Leven** (Fremdenpens.), ZF von 1.50 an. *Am Kriegerdenkmal:* **Rhein. Hof**, ZF 2.50, M 1.75-2, P 5; **Germania**, ZF 2-2.50, M 1.25-1.75, P von 4 an. Weiter: Hauptstr. 6: **Kronprinz**, ZF 2.50-3, M 1.25-1.75, P 5-6. (Hinter den 3 letztgenannten Hotels geht ein *Weg zum Drachenfels* aufw.; von der Hauptstr., Hot. Mattern, die Winkelstr.) Gegenüber dem **Weinhaus Bellinghausen** (M von 1.75 an) das Denkmal für den rhein. Dichter Wolfg. Müller. *Drachenfelserstraße:* **Westf. Hof**, ZF 2.50-3, M 1.25-2.50, P 5; **Berg. Hof**, ZF 2.50-3, M 1.25-2.50, P 5-5.50; **Rheingold**, ZF 2-2.50, M 1.25, P 4-4.50; **Im Treppchen**, ZF 2-2.25, M 1 u. 1.60, P 4.50; **Roland**, Wilhelmstr. 39, ZF von 2 an, M 1.25, P 4; **Zum Nachtigallental** (am Eing. z. Tal), ZF 1.50, M 1.30-1.80.

Elektr. Siebengebirgs-Bahn über Beuel n. Bonn (55 *Pf*; ab Schiffslandestelle). Fernere Verkehrsverbindungen unten.

In *Königswinter* beginnt der 193 km lange „Kölner Weg", (mit rotem K bezeichnet) in den Westerwald, der durch das Nachtigallental zum Löwenburger Hof (1½ Std.) über Himberg (5 km), Rottbitz (0,6 km), Köhlershohn (2,6 km), Neustadt (8,2 km; Station der Bahn Linz-Altenkirchen) führt. Weiter nach Selters (34,3 km), Marienberg (28 km), Hachenburg (14 km), Mariental (20 km), Herchen a. d. Sieg (16 km) Neunkirchen (19 km) u. Bensberg-Brück bei Köln (30,5 km).

Von Königswinter stündl. Lokal-Dampfschiffahrten über Godesberg-Rüngsdorf, Gronau-Stadthalle, Bonn. Fahrzeit 40 Min., 35 u. 45 *Pf*. — **Fähre** u. Motorboote nach **Mehlem**-Bahnhof, 10 *Pf*. — **Motorboot** nach Mehlem 25, Rhöndorf 30, Rolandseck, Grafenwert je 40 *Pf*, nach Plittersdorf (Godesberg) 30, zurück 50 *Pf*, nach Bonn 40, zurück 60 *Pf*. — **Auto-Omnibus** nach Rhöndorf-Honnef-Ägidienburg (4, So. 5 Fahrten): **Königswinter** (Rheinallee) -Rhöndorf 25, -Honnef 40, **Honnef**-Schmelzertal 30, -Einsiedlertal 50, -Ägidienburg 75 *Pf*. — **Omnibus** von *Königswinter* über *Rhöndorf* nach *Honnef*. Abfahrt Schiffslandestelle, alle 30-45 Min., So. öfter. Fahrzeit bis Rhöndorf 15, bis Honnef 30 Min, 20 bezw. 30 *Pf*. — **Autobus** von *Königswinter* über *Margaretenhof* (Sophienhof), *Marienhof* nach *Ittenbach*. Abfahrt Schiffslandestelle. (Werktag 4, So. 6 mal, davon 3 mal nur bis Margaretenhof.) 1 *M*.

Von Königswinter 1. zum **Drachenfels** (50 Min.; 321 m; auch *Zahnradbahn* in 7 Min., 1 *M*). **a)** Schönster Weg durch das **Nachtigallental:** Aus dem Bahnhof l., l. über die Bahn (vom Dampfschiff hierher l. Rheinallee, r. Neustr., l. Hauptstr., r. Bahnhofstr.), geradeaus (nicht aufw.) u. weiter r. ins Nachtigallental. Nach 20 Min. bei der Teilung l., quer über die Straße Hirschburg-Drachenburg zur Straße Königswinter-Drachenfels. Diese r. (l. u. r. ab zum **Hirschberg** m. Aussichtsturm, 10 Min.) an dem Rest. z. Hirschberg (Schäfer) vorbei (ZF von 2 an, kein M.), dann Straße r., am Denkmal für den 1. Vorsitzenden des Verschönerungsvereins f. d. Siebengeb., Oberberghauptmann Heinr. v. *Dechen*, vorbei zum Hotel. — **b)** kürzester Weg oder *Zahnradbahn:* Aus dem Bahnhof l., 5 Min. an der Bahn entlang u. l. über die Bahn, geradeaus u. r., an der Abfahrtstelle der Zahnradbahn (1 *M*) r. vorbei aufw. 10 Min. weiter an der *Nibelungenhalle* (Gemälde von H. Hendrich, 50 *Pf*) u. der **Drachenburg** vorbei (1880-85 in Spätgotik von Baron v. Sarter für 3½ Mill. *M* erbaut, mit vielen Skulpturen. Im Innern (50 *Pf*) Wandmalereien von Münchener Malern, Glasmalereien usw.). — **c)** Vom S-Ende von Königswinter führt in der Nähe des Kriegerdenkmals die Winkelstr. aufw., bei der Nibelungenhalle auf den Weg b treffend.

Der Drachenfels. Mit dem Siebengebirge verlassen den Rhein für immer die Berge. Noch einmal, bevor er in das weite Tiefland tritt, spiegeln sie ihren Zauber in seinen Fluten. Hier ragt, als der dem Strom zunächst liegende Glanzpunkt des Siebengebirges, der

Drachenfels empor, umgeben von einer großartigen Landschaft von vielgestaltiger Pracht, einer der meistbesuchten Punkte der Erde. — Dicht unter dem von der Ruine gekrönten Gipfel ist das ganze Plateau des Berges von dem „Hotel-Restaurant Auf dem Drachenfels" (I. Ranges mit Glasterrasse und großem Restaurations-Garten; Kgl. Domäne, seit 1914 in Pacht der Firma P. I. Thelen-Köln) bedeckt.

Die Aussicht vom Drachenfels ist nach allen Seiten einzig in ihrer Art und sehr abwechslungsreich. Nach Osten blickt man in die stillen idyllischen Waldtäler des Siebengebirges, nach Süden verlaufen die Ausläufer des Westerwaldes mit ihren seltsam geformten Spitzen: Himmerich, Leyberg, Asberg und Hummelsberg bei Linz. Dicht an den Ufern stromaufwärts erblickt man den schroffen malerischen Basaltblock der Erpeler Ley, den Viktoriaberg bei Remagen, Rolandsbogen und Rodderberg bei Rolandseck. Besonders reizvoll gestalten das malerische und überwältigende Bild die unmittelbar zu Füßen im Strom liegenden Inseln Nonnenwert und Grafenwert. An den westlichen Ufern und weit nach Norden hinaus aber gleitet das entzückte Auge über eine üppig prangende Landschaft, über menschenbewohnte, weit offene Gefilde, wo sich Dörfer und Städte in ununterbrochener Folge aneinanderreihen bis zu dem in der Ferne aufragenden Kölner Dom. Im Westen findet das Bild durch die weitgedehnten Höhenzüge der Eifel einen würdigen Abschluß.

Sagen. Auf dem **Drachenfels** hatte ein abgewiesener Freier die schöne Tochter Gunhild des Frankenkönigs Childerich in eine Höhle gebannt u. von e. Drachen bewachen lassen, der schon 30 Ritter in den Tod gesandt hatte. Auf seiner Fahrt von Xanten nach Worms kam auch Jung-Siegfried hierher u. erlegte den Drachen mit seinem Schwerte Balmung. Es handelt sich hier um eine Übertragung u. teilweise Umänderung der Siegfriedsage vom Drachenfels in der bayr. Rheinpfalz, sw. von Dürkheim. — Nach einer anderen Drachensage hatten zwei german. heidnische Fürsten Horsrik u. Rinbold (sie heißen auch Ottfried u. Rambald) auf e. Raubzuge am Rhein e. schöne christliche Jungfrau erbeutet, die dem im Berg hausenden Drachen geopfert werden sollte. Man kettete sie an den Felsen, u. als der Drache erwacht, kriecht er auf sein Opfer zu. Als aber die Jungfrau ihm ein Kreuzchen entgegenhält, rollt sich das Ungeheuer zum scheußlichen Klumpen zusammen u. stürzt in den Rhein. Das Land aber bekehrt sich zur Lehre Jesu.

Die 1857 in der Nähe des Hotels aufgestellte **got. Spitzsäule** ist der Ersatz e. am 18. Okt. 1814 zum Andenken an die Leipziger Völkerschlacht errichteten Obelisken.

Auf dem Wege zur Ruine, dicht unter dem alten Bergfried, wurde am 2. Mai 1914 den Anführern des Landsturms vom Siebengebirge 1813, dem preuß. Major Ferd. Wilh. *v. Boltenstern* u. dem Vorpostenkommandanten J. *Genger* ein Denkmal enthüllt.

2. Zum **Petersberg** (¾ Std., 331 m; auch Zahnradbahn). Aus dem Bahnhof l., l. über die Bahn (vom Dampfschiff hierher l. Rheinallee, r. Neustr., l. Hauptstr., r. Bahnhofstr.). Nach 1 Min. die Straße l. u. 3 Min. weiter von der Straße geradeaus ab zur Abfahrtstelle der **Zahnradbahn** (7 Min.; sie soll bis zur Bahnhofstraße verlängert werden; 1 ℳ). Daran r. vorbei; nach Passierung des Rest. „Im kühlen Grunde" auf dem Querweg r. Man quert 2 mal e. Straße. Nach 20 Min. bei e. Heiligenhäuschen l. ab. Neues Hotel-Rest.

Der **Petersberg,** der früher Stromberg hieß, hat seinen Namen von e. alten Kapelle aus dem 12. Jahrh. (die jetzige stammt aus 1763). 1134 ließ sich hier ein Ritter Walter als Einsiedler nieder u. gründete später e. Kloster. 1148 kamen Zisterzienser hierher, die aber nach einigen Jahren ins Peterstal (jetzt Heisterbach) verzogen.

3. Nach **Heisterbach** (35 Min., meist schattig). Aus dem Bahnhof l. u. l. über die Bahn. Dann gleich l. u. nach 2 Min. (Haus Nr. 16) r. Nach 2 Min. über e. Steinbrücke u. r. aufw. (Hotel Heisterbach, ZF von 3 an, M 2, P von 5 an.).

4. nach **Neustadt** an der Wied (6 Stunden., lohnend; **Kölner Weg,** mit rotem K bezeichnet). Aus dem Bahnhof links. u. l. über die Bahn. 2 Min. weiter geradeaus (nicht aufw.) in das Tal. Nach 2 Min. r. in das *Nachtigallental.* Nach ¼ Stde. tritt man aus dem Wald, 5 Min. weiter l. ab, nach 7 Min. quer über die Straße, an

dem Whs. zum Hirschberg l. vorbei u. mit der Straße weiter. Bei km-St. 3,0 l. Nebenweg, nach 9 Min. quer über die Straße aufw., an dem Milchausschank Wintermühlenhof l. vorbei. Nach 7 Min. quer nach r. über die Straße. 7 Min. weiter quer über die Straße, desgl. nach 2 Min. In gleicher Richtung über die Wiese zum Wald u. l.-geradeaus. Nach 6 Min. nach r. u. 7 Min. später den Querweg r. zum Dreiseenplatz, weiter *Erpelentalkopf* zum Löwenburger Hof (1½ Stde.). Auf der Straße, an der das Gasthaus liegt, l. u. bei km-St. 4,9 r. ab (Stein Eugenienruhe). Nach 1 Min. r. den unt. Weg, nach 5 Min. den unt. Weg r. abw. Nach 6 Min. bei der Teilung r. abw. u. 1 Min. weiter quer üb. einen Waldweg. Weiter an einem Pflanzgarten r. entl. bis zur Straße (¾ Stde.). Diese l., bald m. sehr schönen Aussichten üb. *Himberg* (2 km; Whs. Zur Post von Leven) nach *Rottbitze* (0,8 km; Gasth. Zum grünen Haus v. Meyer, Ölpenich). Auf der Querstraße l. (am Gasth. *Waldfrieden* vorbei) u. nach 15 Min. (hinter km-St. 9,7) r. ab, über die Bahn u. l. die bewachsene Waldschneise. Nach 15 Min., bevor der Weg auf den Querweg mündet) r. den Pfad ab u., aus dem Wald getreten, zu dem Gehöft *Köhlershohn* (20 Min. von der Straße). Hier r. ab abw. u. gleich l. ab, l. von den Häusern vorbei. Auf dem Querweg l. aufw. zur Straße (13 Min.). Diese r. (Aussicht) über *Ober-Windhagen* nach *Hecken.* Am Anfang des Dorfes r. ab nach *Birken* (18 Min.). Dicht davor r.-geradeaus u. bei der Teilung am Wald l. 8 Min. weiter (1 Min. nach Wiedereintritt in den Wald) l. ab abw. an dem Hof *Birkenseifen* (10 Min.) l. vorbei u. dahinter, wo der Weg aufhört, l. abw. über die Wiese ohne Weg. Unten kommt man r. auf einen Weg durch ein hübsches Tal. Nach 6 Min. aus dem Wald über Feld, vor den Häusern von *Dinkelbach* l. abw. u. durch das Dorf (18 Min.) abw., nach r. In der Mitte des Dorfes l. ab abw., über die Pfaffenbachbrücke u. r. durch das Tal zum *Hammerhof.* Dicht vor dem Haus r. u. l. um dessen Ecke. Weiter l. über den Pfaffenbach u. r. mit Pfad an diesem entlang. Nach 3 Min. in den Wald aufw. Oben geradeaus über Feld auf undeutlichem Pfad in 5 Min. zur Straße, der man l. folgt. Nach 5 Min. (hinter den ersten Häusern von Rüddel) bei der Teilung r. abw. (25 Min. vom Hammerhof). Weiter zwischen den Häusern durch, dann r. davor etwas abw. zum Wald in eine Schlucht abw. aufw. („Rüddeler Schweiz"). Aus dem Busch über Feld zur Straße. Diese r. abw. u. nach 4 Min. bei der Teilung r.-geradeaus mit Fußpfad abw., unten am Bahndamm entlang zur Straße nach *Neustadt* (25 Min.).

R. **U. Niederdollendorf,** 🚂, 57 m, 1255 E., mit **Oberdollendorf** (2224 E., Stat. der *Siebengebirgsbahn*) zusammengebaut, Hauptausgangspunkt für den Besuch von Heisterbach, wohin in 16 Min. e. Dampfbahn führt (20 ₰). — 2 km von Oberkassel.

Gasth. i. *Niederdollendorf*; **Brederhof,** Hauptstr., ZF 2.50, M 1.50, P 4-4.50; **Schäfer,** ZF 2, M 1-1.50, P 3,50; **Krone,** ZF 2, M von 1 an, P 3.50.

Gasth. in *Oberdollendorf*: **Bungertshof** (Gratzfeld), ZF 1.50-2.50, M von 0.80 an, P 4; **Krone** (Rösen) u. **Heisterbacherhof** (Bröl) je ZF 2, M 1.50, P 4; **Richarz,** ZF 2, M 1.50, P 3.50-4; **Heck,** ZF 2-2.50, M 1-1.50, P 4; **Post** ZF 2, M 0.90-1, P 3.50; **Zum Petersberg** (am Bahnhof), ZF 1.50-2, M 1-1.50, P von 3.50 an; **Kaüfer.**

Von Niederdollendorf 1. nach **Heisterbach** (136 m; ¾ Std.; auch Bahn, 20 ₰). Vom Staats-Bahnhof od. Bahnhof der Siebengebirgsbahn zur Straße, diese l., nach Heisterbach (etwas näher an der Kirche von Oberdollendorf r. vorbei, Rennebergstr.). Schöner: bei der Kirche (hinter km-St. 1,1) l. abw., teilweise schattig; nach ¼ Std. quer über die Straße. — **2.** zum **Petersberg** (¾ Std.). Vom Bahnhof r., die Straße l. u. 1. Straße r. (Friedensstr.), am Ende der Kirchhofmauer l., quer über elektr. Bahn u. (nach r.) Königswintererstr. aufw., nach 12 Min. Querweg l. Vom Bahnhof d. Siebengebirgsbahn zur Straße, diese r., r. Königswintererstr. u. nach 5 Min. (Kapellchen) l. ab wie oben.

Das Kloster **Heisterbach** (Heister = Buche) entstand zu Ende des 12. Jahrh. als Zisterzienser-Mönche vom Petersberg hinabstiegen, um sich hier ein geschützteres Asyl zu bauen. Am bekanntesten ist die Heisterbacher *Sage* von dem Mönche, welcher, über die Ewigkeit nachgrübelnd, 300 Jahre dem Gesang e. Vogels lauschte u. fremd in das Kloster zurückkehrte. Eine andere Sage rankt sich um die Person des hl. Bernhard. Als er am Rhein den Kreuzzug predigte, übernachtete er in Heisterbach. Aber die Nachtigallen störten seine Andacht, worauf er, um die Frömmigkeit der Mönche nicht ablenken zu lassen, sämtliche Nachtigallen vom Kloster bannte, die sich nun in das

sog. Nachtigallenwäldchen l. von der Straße Honnef-Rhöndorf einnisteten. Die neuere Geschichte des Klosters nach seiner Aufhebung 1803 ist wenig rühmlich. Die bayrische Regierung, welche die Aufhebung ausgeführt hatte, versteigerte das bewegliche Gut des Klosters. 1810 wurden die Klostergebäude, nachdem sie durch verschiedene Hände gegangen waren, von den Baumeistern Hockeshoven u. Baudewin in Köln auf öffentl. Versteigerung für 15 000 Franken erworben u. von 1811 ab innerhalb mehrerer Jahre gänzlich abgebrochen. Die Erhaltung des Chores der Kirche ist der bei dem Sturze Napoleons erfolgten Einstellung der Arbeiten am Nordkanal, ebenso sehr aber auch dem glücklichen Umstande zu danken, daß die in den Chorpfeilern angelegten Sprengschüsse ihre volle Wirkung nicht gehabt haben. Der preuß. Fiskus veräußerte den ummauerten Klosterbezirk mit dem Küchenhof u. den Ackerländereien an den Grafen zur Lippe in Oberkassel, heute gehört er dem Prinzen Bernhard zur Lippe in Paderborn. Die Chorruine wurde in den 1870er, 80er u. 90er Jahren für etwa 10 000 *M* ausgebessert u. in ihrem Bestand gesichert. — Hier lebte von 1198 der Geschichtsschreiber *Cäsarius von Heisterbach*. Sein Denkmal, das ihm der bergische Geschichtsverein „zur Anerkennung seiner Bedeutung für die heimische Geschichte und die Kunde des Volkslebens der Hohenstaufenzeit" neben der Chorruine 1897 errichtete, ist dem Hauptportal der ehemal. Abteikirche nachgebildet. Seine volkstümlichen Erzählungen sind für die Kultur- u. Sittengeschichte seiner Zeit wertvoll.

4. Zum **Oelberg** (1½ Std., 461 m) aus dem Bahnhof l. Nach 1 Min. die Straße l., am Wintermühlenhof u. der Straße zur **Rosenau** (50 Min.; ZF von 2.50 an, M von 2 an, P 4-6) vorbei zum **Margaretenhof** (ZF 3, M 2, P von 4 an; r. daneben der **Sophienhof,** ZF 2.50, M 1.50-2.50, P 4.50-6; 2 Min. vom Margaretenhof der **Marienhof,** ZF 2.25, M 1.20-2.50, P 4.50). Beim Margaretenhof l. zum Ölberg (½ Std.).

R. U. Bad Godesberg, 🚂, D, 66 m, 15 820 E., viele Rentner, prächtig gelegene schöne Stadt, zu der die Orte Rüngsdorf, Plittersdorf und Friesdorf eingemeindet sind; überragt von der Ruine der Godesburg. Badequelle, *Kurpark* an der Koblenzerstr. In dem schönen neuen Teile zwischen Rhein und Bahn (Rheinallee), das ev. *Pädagogium* mit Turm (in der Aula 2 Casein-Wandgemälde von Rocholl-Düsseldorf, Meldung beim Schuldiener, von der Rheinallee r. Goethestr. u. l.). — 7 km von Bonn.

Ein **Museum für volkstümliche Naturkunde** (Rheinallee 26, Haus des Keplerbundes. Eintr. 11-1 Uhr gegen Entnahme des Museumsplans, 30 ₰) gibt eine kleine, aber eingehende Übersicht über das Naturganze mit seinen Zusammenhängen (Abteilungen: Sternenhimmel, Erde, Leben, Mensch). Ausführliche Notizen auf beigegebenen Schildern usw.

Gasth.: Am Bahnhof: **Kaiserhof** (Konrath), Z 2.50-5, F 1, M 2 u. 3, A von 2 an, P 6-10. Am Rhein: **Godesberger Hof (i R.)** *Kobl. Str.* Nr. 21: **Deutsches Haus,** ZF 2-2.50, M 1.25 u. 1.75, P 5; Nr. 15: **Rhein. Hof,** ZF 2.50-2.75, M 1.25 bis 2, P 5.50; Nr. 31: **Wieland,** ZF 1.75-2.50, M 1, P 4. *Burgstr.:* **Schumacher,** ZF 2.50, M 1.50, P 6; **Klemmer** (Pschorrbräu), ZF 2.50, M 1.25-1.75, P 4.50-5; **Tonhalle,** ZF 2.50, M 1.20-1.50, P 4; **Roland,** Güterstr. 1, ZF von 2 an, M von 1 an, P von 4 an. *Bonnerstr.* Nr. 4: **Zur Linde,** ZF 2-2.50, M 1.25, P 4-4.50; **Rest. Kurpark,** M 2-2.50 bei Konzert Eintr. 25 ₰), **Christl. Hospiz** u. Erholungsheim, Rheinallee 78, Erholungsheim des Verbandes der Gem.-Beamten der Rheinprov. Rheinallee 17. — **Kurfürstenbad — Kur- u. Wasserheilanstalt Godesberg, Dr. Leesers Kurbad.**

Verkehrsbüro beim Bahnhof. **Hauptpost** 150 m vom Bahnhof, zum Rhein s. u.

Droschken. Im engeren Ortsbezirk 1-2 Pers. Einsp. 1.25, Zweisp. 1.60, jede Pers. mehr 0.25. Nach Friesdorf, Muffendorf, Mehlem bis Kirche, Lannesdorf 1.50 u. 2, jede Pers. mehr 0.30 *M*. *Zeitfahrten:* ½ Std. 1.25 u. 1.75, jede weitere angefangene ½ Std. 1 u. 1.50 *M*. 1-4 Pers. auf ½ Tag (6 Std.) 9 u. 12; 1 Tag (12 Std.) 15 u. 21 *M*. **Kraftdroschken:** 1-2 Pers. im Ortsbezirk 500 m. 0.70, je weitere 250 m 0.10 *M*. 3-4 Pers. 400 m 0.70, je weitere 200 m 0.10 *M*. Außerhalb des Ortsbezirks 1-4 Pers. 200 m 0,70, je weitere 100 m 0.10 *M*. *Bahnamtl. Gepäckbeförd.* Lux u. Sohn.

Auto-Omnibus n. *Marienforst* (20 ₰), *Pech* (35 ₰), *Bruch-Schönwaldhaus* (50 ₰), *Villip* (50 ₰) vom Bahnhof, 4 mal tägl.

Elektr. Fährboot nach Niederdollendorf, 10 ₰; **elektr. Straßenbahn** nach Bonn 15 Min.; 5 Min. vor Voll u. Halb, 40 ₰) u. über Rüngsdorf n. Mehlem (10 Min.). — *Motorboot-Zeitfahrten:* Bis 1 Std. 4, jede fernere ¼ Stde. 1 *M*, jede weitere bis zu 4 Pers. 50, darüber je 25 ₰.

Rheinbadeanstalt. — *Kurtaxe* 9 *M*, Nebenkarten 3, für 8 Tage die Hälfte. Vom 15. Sept. ab halbe Kurtaxe.

Godesberg (von Wotansberg (?), e. Sitz der Ubier) ist eine röm. Niederlassung gewesen. Die **Burg** wurde von den köln. Erzb. Dietrich I. von Heimbach u. Engelbert dem Heiligen von 1210 ab erbaut. Im truchseß. Krieg zwischen dem, vom Katholizismus abgefallenen köln. Erzb. Gebhard II. Truchseß v. Waldburg u. seinem Nachfolger Ernst von Bayern wurde die Burg am 15. Dez. 1583 von den Bayern nach langer Belagerung durch Minen gesprengt u. am 17. nach heldenmütiger Verteidigung der holländ. Besatzung eingenommen. Gänzlich zerstört wurde die Burg 1794 durch die Franzosen (mit Ausnahme des Turmes). Die Ruine schenkte die Regierung in Köln 1844 der damaligen Prinzessin, späteren Kaiserin Augusta. Wilh. II. schenkte sie 1891 der Gemeinde, deren Eigentum durch Kauf 1894 auch der Berg geworden ist. — Die jetzige **Michaelskapelle** auf dem Berge stammt aus 1670. — Ein dem Äskulap geweihter Votivstein wurde dort gefunden.

Die alkalisch-muriat. **Stahlquelle** (durch Kaiserstr. 5 Min.), wird bei katarrhal. Affektionen, Blutarmut u. Skrofeln angewandt.

Zur **Dampfschiffl'andestelle** durch die schöne Rheinallee in 15 Min.; nach **Plittersdorf** am Rhein von der Haltestelle der Bonn-Mehlemer elektr. Bahn durch die Plittersd. Str. in 28 Min. (Am Rhein: **Schaumburger Hof** u. **Unter den Linden,** ZF 3-3.50, M 2.50, P 6.50-7.50 (Landestelle der **Motorboote**), **Rheinpension Plittersd.,** P 4.50-5. Nähe des Rheins: **Holl. Hof,** ZF 2.50, M 1-1.50, P 3.80-4; **Schmick,** ZF von 1.50 an; nach **Rüngsdorf** am Rhein vom Bahnhof durch die Rüngsdorfer Str. (auch elektr. Bahn) in 20 Min. (Am Rhein: Hot. **Dreesen,** Z von 3 an, F 1.25, M 3, A 2, P von 7 an. Im Ort: **Krone,** ZF 2-2.50, M 1.20 oi50, P von 3.50 an. **Rüngsd. Hof,** ZF 2.50, M von 0.80, P von 3.50 an; **Starkenburg** (an der Tram), ZF 2.50, M 1.25, P von 4.50 an; **Villa Pütz,** Heerstr. 25, M von 1.50 an, P 4-7.)

Nach **Friesdorf** durch Burgstr. u. Truchseßstr. über **Arndtruhe** (ZF 2.20-2.75, P 5; interess. **Arndtmuseum,** 20 ₰ f. Eintr. u. Katalog; Haltestelle Hochkreuz der elektr. Bahn Bonn-Mehlem). In Friesdorf Gasth. Heubach; in **Muffendorf** Gr. Kurfürst, P von 3.50 an.

Von Godesberg 1. zur **Godesburg** (¼ Std.), nach **Bonn** über **Kasselsruh** (2½ Std.). Durch die Burgstr., r. Friesdorfer- u. l. Truchseßstr. zur **Godesburg** (121 m; Rest., Turmbesteigung 10 ₰), zurück aus dem Eingang zur Burg u. l. abw. mit R weiter. — **2.** nach **Mehlem** (2½ Std.) u. **Rolandseck** (+ 1 Std.). In der Nähe des Bahnhofs von der Koblenzerstr. durch Kaiser-, Kurfürsten-, Ludwigstr., dann l. mit R an der 23 m hohen **Bismarcksäule** aus 1902 vorbei u. r. mit R weiter. — **3.** nach **Marienforst** 20 Min., ehemal. Kloster, jetzt Schloß Engels), Kaiserstr., Brunnenallee, Mineralbrunnen, l. ab Promenadenweg am Godesbach entl. — **4.** nach **Viktorshöhe** (45 Min. bis 1 Std.). Durch Bergstr., verläng. Bergstr, Vennerstr. (r. Sanator. Godeshöhe) zur Viktorshöhe (159 m).

R. U. Oberkassel, 🚂, 3380 E., mit Zementfabrik des Bonner Bergwerks- und Hüttenvereins, 1856 als zweitälteste Fabrik dieser Art errichtet; Geburtsort des Dichters Gottfr. *Kinkel* (1815-82), dem 1906 in die Nähe der neuen Kirche ein Büstendenkmal gesetzt wurde. — 4,5 km von Beuel.

Gasth.: **Wolfsburg, Zur Post,** Hauptstr. 123; ZF 2.50, M 1-2, P 4; **Künster** (Metzg.), Kirchstr. 4, AZF 2, ZF 1.50, M 0.70; **Rörsch** (nahe Bahnh.).

In einem nahen Basaltbruch wurden im Febr. 1914 **Skelette** eines Mannes u. einer Frau gefunden, die der älteren Steinzeit (Magdalenien) angehören. Die Schädel sind dem Neandertaler verwandt.

Von Oberkassel zum **Steinhäuschen** (¼ Std.). Aus dem Bahnhof zur Hauptstr., diese r., beim Hot. Zur Post l., über elektr. Bahn u. aufw. Quer nach l. über die Straße u. mit R aufw. zum Steinhäuschen; weiter mit R nach Heisterbach (1 Std. 50 Min.) oder mit R l. über Ramersdorf nach Beuel.

Weiter fährt das Schiff über das **Eisenbahntrajektkabel,** das hier im Rheine liegt u. die von Oberkassel kommenden Züge nach der l. Flußseite übersetzte. Es folgt die Bonner **Bismarcksäule,** etwas weiter in hübschem Park das große Gebäude der Bonner Stadthalle.

Stadt Bonn.

L. U. *Bonn,* ⊟, D, N, 64 m, 95 000 E., prächtig gelegene, viel besuchte schöne Stadt, die ihre Einwohnerzahl seit 1880 verdreifacht hat, Sitz einer *Universität* (gegr. 1818; 1917/18, im Wintersem. 6083 Studenten, darunter 528 Frauen; 4802 dieser Studenten u. 52 Studentinnen galten als beurlaubt), eines Oberbergamtes u. eines altkath. Bischofs. Fayence- u. Maschinenfabrik. — Mit Beuel durch eine feste Brücke verbunden (vgl. S. 140). In dem eingemeindeten **Poppelsdorf** e. ldw. Akademie mit 300 Stud. der Landw. u. 180 Stud. der Geodäsie. — *Stadtgebiet* mit den eingemeindeten Vororten *Kessenich, Poppelsdorf, Endenich* 3100 ha. Hafenverkehr 1914: E.: 34 677, A.: 4902 t.

Gasth.: Am Rhein: **Königshof,** Z von 4.50-6, F 1.50, M 3.50, P 9.50; **Rheineck,** ZF 3.75-6, M 2-3, P 6-9; **Rheinhotel Dissmann,** ZF 3-4, M 1.25 u. 1.75, P von 4 an; **Vater Rhein,** ZF 2.50-2.75, M 1-1.75, P von 4 an. *Nähe des Rheins:* **Stadt Bonn,** ZF 2.50 M 1-1.50, P 4.50; **Zum alten Keller,** ZF von 1.50 an, M von 0.80 an; **Stadt Frankf.** (beide Reing.). *Bahnhofstr.:* Nr. 42: **Kronprinzenhof,** ZF 3, M 1.50, P 8; Nr. 38: **Hamb. Hof,** ZF 2.50-3, M 1.50; Nr. 32: **Adler,** ZF 4, M 3, P von 6 an; Nr. 28: **Kieffer,** ZF 2.50-3, M 1.40-1.90, P 5; **Continental** (Poststraße 1), ZF 3.50-5, M 1.50-2.25, P von 7.50 an; Nr. 10: **Wiener Hof,** ZF von 3 an, M 1.50, P von 5.50 an. *Am Markt:* **Goldner Stern,** ZF von 3.50 an, M 2-3; **Rote Kanne,** ZF 2-3.50, M 1.50-2.50, P 4.50. **Alt-Bonn,** Cassinsgraben 8, ZF 1.75-2.50, M 0.80, A 0.70, P 3-3.50; **Berl. Hof,** Münsterstr. 25, ZF 2.25-2.75, M von 1 an, P 4. *Am Sterntor:* **Rhein. Hof,** ZF 3, M 1.50-3, P 6-7. Sternstr. 55: **Weißes Haus,** ZF 1.50 bis 2.50, M 0.80-1.50. *Münsterpl.* 24: **Berg. Hof,** ZF 3, M 1.30-1.80. Friedr.-Pl: **Hirsch,** ZF 2-2,50, M von 0.70 an, **Deutsches Haus,** ZF 2, M 0.60-1. Meckenh.-Str. 2: **Post,** ZF 2.50, M von 0.90 an. *Hundsgasse* 23: **Wittmann,** ZF 3, M 1.50.—

Restaurants: Wein: **Bürgerverein,** Ecke Poppelsd. Allee u. Kronprinzenstr. 2; **Gangolf,** Gerh. v. Arestr.; **Perrin,** Wenzelg. 50 (Austernsalon); **Rhenus u. Mosella,** Hundsg. 23; **Cont. Bodega,** Kaiserstr. 19. *Bier:* **Kaiserhalle,** am Kaiserpl., **Bürgerverein, Hähnchen,** am Dreieck; **Em Höttche,** Markt 4; **Franziskaner,** Vivatsg. 8; **Kölner Hof,** Kölnstr. 7; **Kaiserhof,** Poppelsd. Allee 114; **Krug z. grünen Kranze,** Koblenzerstr. 27; Bierhaus **Zum Bären,** Acherstr. 1/3; **Zur alten Zunft,** Kölnstr. 17/19 (M. O. 60-1); **Vegetar. Rest.,** Gangolfstr. 3; **Alkoholfr. Speisehaus,** Martinstr. 6.

Cafes: **Fürstenhof,** Portstr. 12; **Hufschlag,** gegenüber d. Bahnhof; **Kaisercafé,** Kaiserpl. 18; **Gangolf,** Gangolfstr. 8; **Müller,** Bischofsg. 4; **Königshof,** Koblenzerstr.

Pensionen: **Schniewind-Hesse,** Hohenzollernstr. 11, P 5-10; **Schafgans,** Herwarthstr. 29, P v. 5 an; Internat. Fam.-P., Poppelsdorfer Alle 36, P 5-6; **Börner,** Baumschuler-Allee 16, P 3.50-5.50; **Beenken,** Marienstr. 1, P 5; **Intern. Pension,** Meckenheimerallee 44, P 5-8; **Weller,** Weberstr. 54, P 3.50-5.

Verkehrsamt Poststr. 27, 8-1, 3-7 Uhr, So. 11½-12½ Uhr.

Elektr. Schnellbahn n. Köln (Rheinuferbahn), halbstündl. Schnellzug in 45 Min, 10 Min später Pers.-Zug in 1 Std., II. Kl. 1.40, III. Kl. 0,90; ab Staatsbahnhof. — **Siebengebirgsbahn** (ab Meckenheimerstr. a. Staats-Bahnhof 10 Min. vor Voll u. Halb) bis *Königswinter* in 35 Min. (55 ₰). — Elektr. Bahn nach **Siegburg** (ab Beethovenhalle, Nähe der Brücke, halbstündl., in 23 Min. III. Kl. 45 ₰). — Elektr. Bahn n. **Godesberg-Mehlem** über *Rüngsdorf-Plittersdorf,* ab Kaiserplatz, halb- bis viertelstündl.— **Vorgebirgsbahn,** ab Friedrichsplatz, n. Köln in 2¼ Std. (II. 1.15, III. Kl. 0.75 ℳ; bis *Brühl,* in 1 Std. 23 Min., 1 u. 0.65 ℳ. — **Motorboote** (ab Alter Zoll) n. Gronau (Stadthalle), Plittersdorf (Godesberg) Königswinter (35 ₰, hin u. zurück 55 ₰) von 2 bis 7 Uhr stündl. — **Lokaldampfschiffahrt** n. Rheindorf-Mondorf-Rheidt wochentags 6, So. 10 mal.

Stadttheater, Theaterstr., Mitte April bis Ende Sept. geschlossen.

Besichtigungszeiten der Sehenswürdigkeiten in Bonn (Mai—Sept.)

	So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
Akad. Kunstmuseum, Meldung b. Mus.-Diener.	—	3-5 frei	—	3-5 frei	—	3-5 frei	—
Aula in der Universität.	—	9-1 frei	9-1 frei	9-1 frei	9-1 frei	9-1 frei	9-1 frei
Beethoven-Geburtshaus, Bonngasse 20.	9-2 0.50	9-1 3-6 1.—	9-1 3-6 1.—	9-1 3-6 0.50	9-1 3-6 1.—	9-1 3-6 1.—	9-1 3-6 1.—
Geol. u. paläont. Museum, Nußallee 2.	11-2 frei	—	—	3-4 frei	—	—	—
Kunsthist. Inst. im Univ.-Gebäude.	11-1 frei	—	—	—	—	—	—
Nat.-hist. Mus. Poppelsd. Schloß,	11-12 frei	9-1 0.30	9-1 0.30	9-1 0.30 3-4 frei	9-1 0.30	9-1 0.30	9-1 0.30
Prov.-Museum, Colmantstr. 16.	10-1 frei —	10-1 0.50 2-6 0.75	10-1 frei 2-6 0.75	10-1 0.50 frei 2-6 0.75	10-1 frei 2 6 0.75	10-1 0.50 2-6 0.75	10-1 0.50 2-6 0.75
Städt.-Museum, Coblenzerstr, 9.	10-2 frei	—	10-1 3-5 frei	10-1 3-5 frei	10-1 3-5 frei	10-1 3-5 frei	10-1 3-5 frei

In der Nähe des heutigen Bonn stand wahrscheinlich eines der 50 Römerkastelle, die Drusus, der Stiefsohn des Kaisers Augustus nach Florus von 12-9 v. Chr. von Mainz rheinabw. angelegt haben soll. Die ehemalige freie Reichsstadt erlangte, nachdem sie 954 unter das Erzbistum Köln gekommen war, im Mittelalter Bedeutung als Residenz der köln. Erzbischöfe, die besonders im 18. Jahrh. durch großzügige Anlagen (nach e. furchtbaren Beschießung der Stadt durch die Brandenburger 1689) viel für die Stadt taten. Erst der erste Erzbischof nach Wiederherstellung des erzbischöflichen Stuhles in Köln, Ferd. Aug. v. Spiegel, residierte (seit 1825) wieder in Köln.

Rundgang (ohne Aufenthalt in 2 Std.). Vom **Bahnhof** (von der Dampfschiffslandestelle aus siehe S. 142) geradeaus durch Poststr., r. Sürst (Martinsbrunnen, 1902 von Götschmann) zum **Münster.** Ein gang zu dem hübschen roman. *Kreuzgang* Gangolfstr. 14 (11-1 Uhr). Eingang zur roman. *Helena-Kapelle* am Hof 36 (dort Schlüssel im Ladenlokal Lehmann & Hüller, 9-7 Uhr frei).

Das fünftürmige **Münster** ist die Kirche des bereits im 9. Jahrh. bestehenden Stiftes zu den hl. Kassius u. Florentius. Beide Heilige waren Anführer der thebäischen Legion, von der ein Teil hier den Märtyrertod erlitten haben soll. Der Bau ist im 12. u. 13. Jahrh. teils im roman., teils im Übergangsstil ausgeführt (der Sage nach von Kaiserin Helena, der Mutter Konstantins des Gr. um 300 gegründet), enthält jedoch auch noch ältere Bestandteile. Der 94 m hohe Vierungsturm ist an die Stelle einer weit flacheren Kuppel getreten. Vor der Orgel eine bemerkenswerte Statue der hl.

Helena, 1756 in Rom gegossen. Im l. Seitenschiff unten das Grabmal des Kölner Erzbischofs Engelbert von Falkenburg († 1275) aus dem 14. Jahrh., Wandmalereien mit der Geschichte des hl. Mratinus; im nördl. Kreuzschiff das Grabmal des Kölner Erzbischofs Ruprecht von der Pfalz († 1480). Wandgemälde: Anbetung der hl. 3 Könige, aus dem 14. Jahrh., aufgefrischt. Der Reichsadler daneben soll an die Krönungen der Könige Friedrichs des Schönen u. Karls IV. erinnern, die hier stattgefunden haben. Die Wandmalereien im Chor stellen in der Anordnung der Biblia pauperum die Erlösungsgeschichte dar.

Auf dem Münsterplatz an der mittelalterlichen **Gerichtssäule** vorbei zum **Beethovendenkmal** (1845 v. Hähnel). Zurück, am Münster l. vorbei, geradeaus u. l. Straße am Hof. Hier der Eingang (50 ₰) zur **Universitätsaula** mit 4, unter P. Cornelius 1824 gemalten Fresken: Theologie, Jurisprudenz, Medizin u. Philosophie von Förster, Götzenberger u. Hermann; weiter in der Straße Am Hof ein *Laufbrünnchen* von Prof. C. Burger-Aachen aus 1912 (oben am Brunnenstamm die Fakultäten: Theologie, Philosophie, Jurisprudenz, Medizin, unten an der achteckigen Bassinwand Studentendarstellungen: Lindenwirtin, Zecher von Askalon, Studentin, Wandervogel, Nachtwächter, Mensur, studierender Jüngling, Jugendsport). Zurück u. l. durch die Straße Neutor zum **Kaiserplatz** (l. das *Kaiser-Wilhelmdenkmal* von H. Magnussen-Berlin aus 1906) mit der evang. Kirche (nach r. hübscher Blick durch die Poppelsdorfer Allee auf den Kreuzberg). L. am **Universitätsgebäude** vorbei.

Das **Universitätsgebäude** war früher das kurfürstliche **Residenz-Schloß,** von dem köln. Kurfürsten Jos. Klemens u. seinem Nachfolger Klemens August, 1717-30 als „einer der prächtigsten Paläste Deutschlands" nach den Plänen des Direktors der Pariser Bauakademie, Rob. de Cottes erbaut. In der Nacht zum 15. Jan. 1777 zerstörte ein Brand das Schloß größtenteils, worauf es nur teilweise wieder aufgebaut werden konnte.

Kabinett für mittelalterl. u. neuere Kunst (Gemälde der italien. u. deutschen Schulen u. Gipsabgüsse nach Skulpturen des Mittelalters u. der Renaissance, auch Kupferstichsammlung). Eintr. siehe oben.

R. der Hofgarten u. das akadem. **Kunstmuseum** (Gipsabgüsse u. Originale griech. Vasen, Terrakotten u. Bronzen, sowie kleinere ägypt. Altertümer; Eintr. siehe oben.

Geradeaus, an dem **Simrock-Denkmal** von Prof. Küppers-Bonn aus 1903 vorbei u. r. Koblenzerstr. (l. das Koblenzer Tor von Leveilly aus 1754), Nr. 9, neben dem Hoel Royal, das **Städtische Museum** Eintr. siehe oben).

Moderne Ölgemälde; vom Eingang r. wechselnde Bilder-Ausstellung. Im I. Stockwerk interessantes Arndtzimmer, im II. Stockwerk Ausstellung des Vereins *Alt-Bonn*: Bonner Altertümer, Gegenstände, die auf die Geschichte u. Entwicklung der Stadt sich beziehen.

Die Koblenzerstr. zurück u. r. durch das eiserne Tor zum **alten Zoll** mit dem **Arndtdenkmal,** Bronzestatue von Afinger-Berlin, (Arndt starb zu Bonn am 29. Januar 1860; Grab auf dem alten Kirchhof) u. 2 Geschützen aus dem Kriege 1870/71, von Wilhelm I. geschenkt. Schöner Ausblick. — Abw. an der Dampfschifflandestelle vorbei (mit Treppenaufgang) zur **Brücke** nach **Beuel** (Mittelbogen 183,5 m, Skulpturen, darunter das *Brückenmännchen* über dem Tor n. Beuel, gegen

die Beueler wegen zu geringer Freigebigkeit beim Brückenbau) aus 1898-98. 5 ₰.

Von der Brücke zurück, geradeaus Brückenstraße (r. die **Beethovenhalle**), l. Hundsgasse, gegenüber der Schule r. Brüdergasse mit der 1899 rest. **Remigiuskirche** zum **Markt** mit dem **Rathaus** (1737-1738 von Mischel Leveilly erbaut) u. dem monumentalen **Brunnen,** 1777 laut Inschrift von der Bonner Bürgerschaft dem vorletzten köln. Kurfürsten Max Friedr. Grafen v. Königseck-Rothenfels für die eifrige Verteidigung der Rechte des Erzbistums, die Fürsorge bei drohender Hungersnot, die Erbauung eines Armenhauses u. die Gründung der Akademie errichtet. — In der nahen Bonngasse (l. an der 1692-1717 erbauten, jetzt von den Altkatholiken benutzten, sehenswerten barocken **Jesuitenkirche** vorbei) Nr. 20 das **Geburtshaus Beethovens** (vom „Verein Beethovenhaus" 1889 für 57 000 ℳ angekauft; das dürftige Geburtszimmer im Hinterhaus kann besucht werden; reichhaltige, auf Beethoven bezügl. Sammlung (Eintritt siehe oben).

Ein Stückchen zurück durch die Bonngasse, r. durch die Friedr.-Straße u. geradeaus (l. Friedrichsplatz mit der Abfahrtstelle der **Vorgebirgsbahn,** ferener ein Stück restaur. alte Stadtmauer) durch die Straße Sterntorbrücke, l. Meckenheimerstr., r. Bornheimerstr. zum alten **Kirchhof** mit den Ruhestätten vieler berühmter Männer (den ganzen Tag geöffnet).

Man gehe vom Eingang r. die Mauer entlang: Barth. Georg Niebuhr † 1831, Geschichtsschreiber. Ernst Schiller, Sohn des Dichters († zu Villich am 29. Mai 1841) und die „Wwe. Fr. v. Schillers, geb. Charlotte von Lengefeld" († am 9. Juli 1826). Oben den Weg l. weiter an der Mauer vorbei E. M. Arndt † 1860 (r.), Karl Simrock 1876 (l.), Jak. Nöggerath, Mineralog., † 1877 (r.). Dann l. u. r. zum Kriegerdenkmal von Alb. Küppers (1876). Von hier l. zu dem Monumentalbrunnen und zurück den geraden Weg: Karl Friedr. Mohr, Chemiker (r.), Robert Schumann † 1856 (l). R. zu der hübschen, spätroman. *Kapelle* (1847 von Ramersdorf, der ehemal. Deutsch-Ordens-Kommende, nach hier übertragen). L. von der Kapelle Welcker, Altertumsforscher u. Philolog, † 1868, r. von der Kapelle Fr. Chr. Dahlmann, Geschichtsschr., † 1860. Von der Kapelle den Hauptweg weiter. An dem Kreuz (Rondel) Georg Hermes, Theol., Begründer des Hermesianismus, † 1831. R. von dem Kreuz u. gleich darauf l. Aug. Wilh. von Schlegel † 1845. Vom Eingang aus an der Mauer l. Christ. Bunsen † 1860, r. Argelander 1875, Astronom, u. a. m. Manche Grabstätten sind schwer zu finden.

Aus dem Kirchhof zurück Bornheimerstr., r. Meckenheimerstr. u. über die Bahn, r. Colmantstr. mit (Nr. 16) dem **Rhein. Provinzialmuseum** (Eintr. siehe oben).

Das 1876 gegründete **Provinzialmuseum,** 1893 eröffnet, sammelt die rhein. Altertümer aus den Reg.-Bez. Koblenz, Köln, Düsseldorf u. Aachen. Die reichhaltige Sammlung ist nach dem Verlauf der rhein. Kulturentwicklung geordnet (Führer 10 ₰, mehrerer Kataloge). Die 8 Säle des Obergeschosses enthalten vorröm. u. röm. Kleinaltertümer (Neandertaler Mensch, Saal 1, Waldalgesheimer keltischer Goldfund, Saal 2), im Erdgeschoß röm. Steindenkmäler u. fränkische Altertümer, ferner mittelalterl. u. neuere rhein. Keramik, Metall- u. Elfenbeinarbeiten, roman. Skulpturen, got. u. Renaissance-Skulpturen, mittelalterl. Plastik. **Gemäldegalerie,** darunter die 1909 auf 99 Jahre übergebene **Wesendoncksche** Sammlung (226 Gemälde, hauptsächl. ältere Niederländer, Italiener, Spanier).

Zurück durch die Colmantstr. u. geradeaus Quantiusstr. zur

Poppelsdorfer Allee, diese r. zu dem von den köln. Kurfürsten Klemens Josef u. Klemens August erbauten, 1746 vollendeten **Poppelsdorfer Schloß** mit dem **Naturhistorischen Museum** (Eintr. siehe oben).

Wer zu **Schiff** in Bonn ankommt, macht praktisch den Rundgang wie folgt. Von der Landestelle l., die Rampe hinauf zum **Alten Zoll**; von dem Aussichtsplatz zurück, am Arndtdenkmal vorbei u. durch die Anlagen zur Koblenzerstr. (hier l. das Städtische Museum), diese quer überschreitend am Universitätsgebäude vorbei (l. der Hofgarten mit dem Kunstmuseum) zum Kaiserplatz, r. Neutor zum Münster; zum Beethovendenkmal auf dem Münsterplatz u. zurück nach l. durch die Remigiusstr., Marktbrücke zum Markt mit Rathaus u. Brunnen. Von der Richtung, aus der man gekommen, l., dann Bonngasse mit Beethovenhaus. Eine kleine Strecke zurück, l. Gudenaustr. mit dem Bahngeleise bis Friedrichsplatz, geradeaus Sterntorbrücke, l. Meckenheimer- u. Bornheimerstr. zum Friedhof u. weiter wie oben zum Provinzialmuseum u. Poppelsdorfer Schloß.

Von Bonn 1. nach **Kasselsruh** (¾ Std. Hot. Rest.). D. d. Poppelsd. Allee u. entw. nach 6 Min. l. durch die Argelanderstr. bis zum Endpunkt der elektr. Bahn u. mit R weiter wie S. 167 beschrieben, oder bis vor das **Poppelsdorfer Schloß,** l. („am Weiher") u. r. in den Venusbergweg. Quer nach l. über Reuterstr. durch die Straße Jagdweg. Weiter quer nach l. über die Sternenburgstraße zum Klosterweg. Vor dem Felsenkeller l., dann r. mit Fußweg aufw. Zum 2. mal auf die Straße gekommen, diese l. u. den Fußweg r. (R) aufw. zum **Kaiser-Wilhelm-Stein,** einer Basaltpyramide mit dem Medaillon Kaiser Wilhelm I. Hier l. zum Hot.-Rest. *Kasselsruh* mit prächtiger Aussicht auf's Siebengebirge u. ins Rheintal (162 m; 3,5 km vom Schloß; ZF 3-4, M 1.50, P 5-6). — **2.** zum **Kreuzberg** (35 Min.). Bis zum Poppelsdorfer Schloß wie oben. Um das Schloß r. herum (r. das Chemische Institut mit dem **Denkmal** für den Chemiker *August* **Kekulé**, den Begründer der Benzoltheorie, von Hans Everding), am Botan. Garten vorbei in die Clemens Augustraße. Nach 5 Min. (Haus Nr. 90) r. ab (Wallfahrtsweg; bis hierher auch Straßenbahn) zum Franziskanerkloster auf den **Kreuzberg** (15 Min. von unten; 125 m) die Franziskanerkirche aus 1627; in der Gruft 30 unverweste Leichen der von 1637 bis 1802 beigesetzten Mönche, die jetzt nicht mehr gezeigt werden. Neben der Kirche die von dem Kölner Erzbischof Clemens August (1722-61) erbaute genaue Nachbildung der römischen Scala santa, die 28 Marmorstufen hohe hl. Treppe, die auf Wunsch gezeigt wird. Um das Kloster 6 Min. langer *Aussichtsweg.*

R. U. Beuel, 🚉, 50 m, 5622 E., industriereicher Ort, Ausgangspunkt des Rheinhöhenwegs, mit Bonn durch e. Brücke verbunden.

Gasth.: Am Rhein: **Rheinlust** ZF 3.25, M 1.50, P von 4.50 an; **Schippers,** ZF 2.50, M 1.50, P von 5 an. *Am Bahnhof:* **Bahnhofhotel,** ZF 2-2.50, M 1-1.50, **Zum Bahnhof,** Wilhelmstr. 165, ZF 2, M 0.80 bis 1;

Elektr. Siebengebirgsbahn nach Königswinter (50 ₰), .

Von Bonn ab tritt der Rhein in die große **niederrheinische Tiefebene** ein u. verliert mit den Bergen, Burgen und Reben seine Romantik und Schönheit.

R. U. Schwarzrheindorf, 55 m, 1000 E., mit hoher *Doppelkirche,* einem der kostbarsten Baudenkmäler Deutschlands.

Die Kirche wurde 1149 von dem köln. Erzbischof Arnold II. von Wied gestiftet, der auch darin begraben liegt, 1794 von den Franzosen geschlossen. Die französ. Militärverwaltung richtete 1807 ein Proviantmagazin darin ein, u. acht Jahre später benutzte die preuß. Regierung sie sogar als Pferdestall! 1830 durfte endlich die Gemeinde auf

ihre Kosten die Kirche wiederherstellen, u. so konnte die Oberkirche (mit Malereien aus dem 12. Jahrh.) 1832 neu geweiht werden, während die Unterkirche, die mit der Oberkirche durch ein Loch in der Decke von 3 m im Durchmesser in Verbindung steht, noch als Scheune verpachtet blieb. In der Unterkirche wurden 20 übertünchte bemerkenswerte Wandgemälde (Szenen der Vision des Propheten Ezechiel) aus dem 12. Jahrh. 1846-58 u. 1911/12 durch Bardenhewer-Köln restauriert.

R. U. Am Ufer eine **Wahrschaustelle** (vgl. S. 66).

L. U. Graurheindorf, 2784 E., zu Bonn eingemeindet, verdankt seinen Namen einem Zisterzienserinnenkloster, während Schwarzrheindorf Benediktinerinnen beherbergte.

R. U. Vor **Mondorf** (55 m, 1685 E.) mündet die **Sieg** in den Rhein. Die Schönheit der Landschaft, die der Fluß belebt, beginnt von seiner Mündung aus erst bei Hennef.*) In der Ferne sieht man den über der Kreisstadt **Siegburg** (17 280 E.) sich erhebenden *Michaelsberg* mit Benediktinerkloster.

L. U. Dorf **Hersel** (1559 E.) hinter dem langgestreckten *Herseler Wert.* Mit zwei Kirchen u. Ursulinen-Kloster (Pensionat und Lehrerinnenseminar).

L. U. Die Dörfer **Uedorf** (149 E.) u. **Widdig** (503 E.), nahe beieinander.

R. U. Zu dem etwas landeinwärts gelegenen ausgedehnten Dorf **Rheidt** (1131 E.) führt ein nur bei Hochwasser für größ. Kähne schiffbarer Wasserarm.

L. U. Es folgt **Urfeld** (827 E.) mit neuer Kirche.

R. U. Niederkassel (689 E.).

R. U. Lülsdorf mit alter u. neuer Kirche (819 E.).

L. U. Wesseling (2767 E., Ausflugsort für Köln, Station der elektr. Schnellbahn Köln-Bonn)., mit zweitürmiger Kirche (5 km landeinw. Stadt **Brühl**). Bedeutender, hauptsächlich Braunkohlen-Brikett-Werftverkehr: 1916: 123 000 To. (1914: 786 700 To.). Die Anlage eines Binnenhafens steht bevor.

Gasth. Rhein. Hof ZF 2.50, M 1.30, P 3.50. Kronprinz ZF 2-2.50, M 1.20, P 3. Eule ZF 1.50-2, M 0.80-1.50.

L. U. Chemische Fabrik in der Nähe von **Godorf** (646 E.).

R. U. Etwas landeinwärts **Langel** (809 E.).

L. U. Dorf **Sürth** (1704 E.) mit Maschinenfabrik, Station der elektr. Bahn Bonn-Köln, die hier die große Rheinkrümmung abschneidet. An dieser liegt

L. U. das Dorf **Weiß** (963 E.); ihm gegenüber **Zündorf** (D.; 1807 E.). Dabei ein Turm, der früher für den optischen Telegraph Berlin-Köln benutzt wurde.

R. U. Dorf **Porz** (2 324 E.), mit neuem Rathaus u. Zementfabriken; elektr. Bahn nach Köln.

R. U. Es folgen die zusammengebauten Dörfer **Ensen** (1662 E.) und **Westhoven** mit hoher Kirche (654 E.).

*) Genaue Beschreibung sämtlicher Wege im Siegtal enthält Hölschers Führer durch das Siegtal. 2. Aufl. 75 ₰.

L. U. Kölner Strandbad u. Rodenkirchen (3020 E.; elektr. Bahn nach Köln) u. die schon zum Kölner Stadtgebiet gehörige Kölner Villenkolonie (D.)

L. U. Marienburg; Bismarcksäule (1903).

R. U. Das Fischerdorf **Poll**, nach Köln eingemeindet; elektr. Bahn n. Köln).

Die Kölner **Eisenbahn-Südbrücke** aus 1910, mit Fußgängerlaufsteg. Mittelbogen 165 m Stützweite, seitliche je 101,5 m. Baukosten 5 Mill. Mark.

R. U. Der **Industriehafen** Kölns, 9,25 ha groß, 1905—1908 für $2^1/_2$ Mill. ℳ erbaut.

L. U. Handelshochschule. Weiter das vielgiebelige städt. *Lagerhaus* (1910).

L. U. Der **Bayenturm,** an dem die **Hafenanlagen** Kölns beginnen, 1886—1913 für 30 Mill. ℳ angelegt (Hafenbecken 570 ar, Werftlänge 8,3 km).

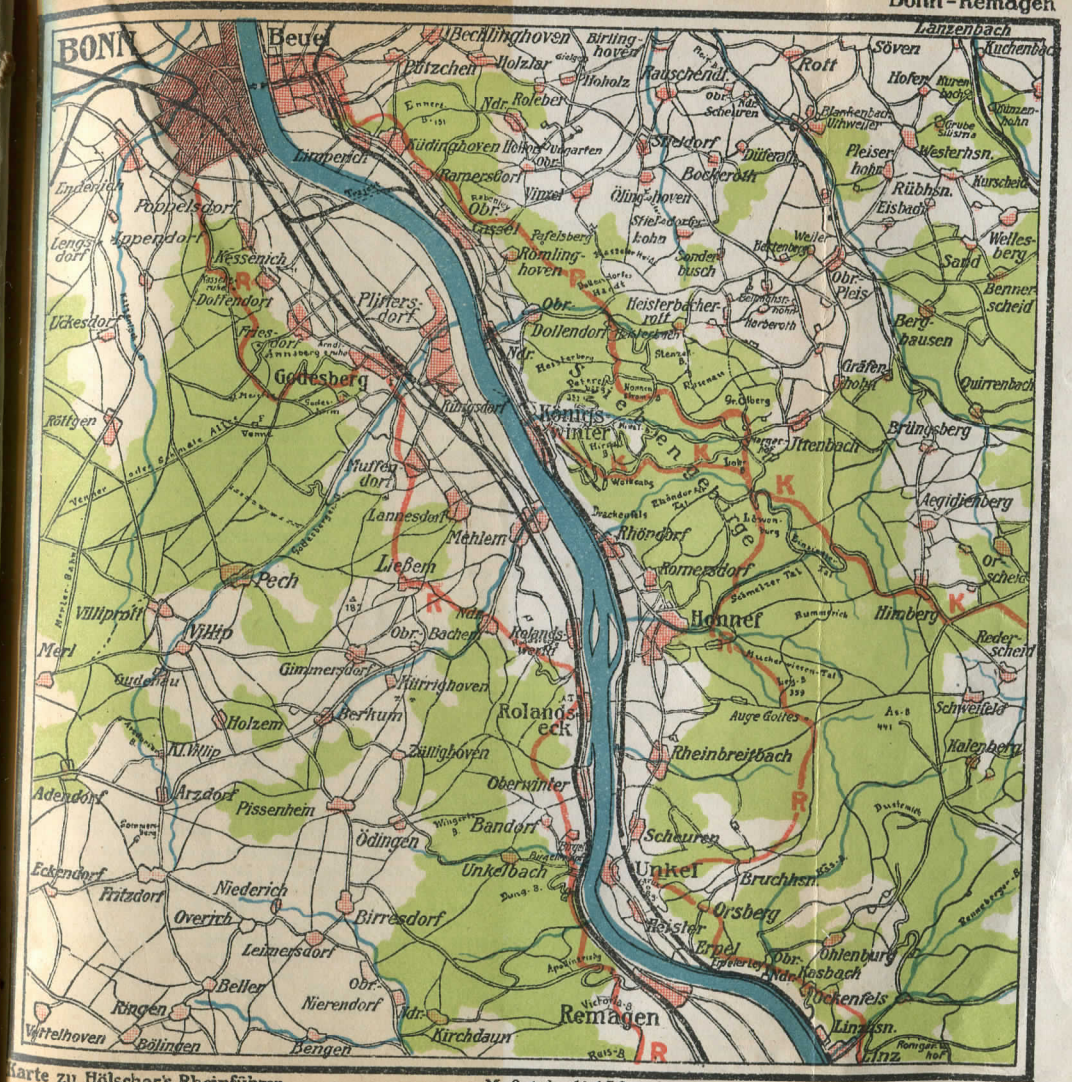
Stadt Köln*).

L. u. R. U. Köln, 36 m, 🚉 D. N., mit 620 000 E., die bedeutendste Stadt der Rheinprovinz, mit lebhaftem Handel, Festung, Sitz eines Erzbischofs, Handelshochschule, Akademie für prakt. Medizin, Vereinigung f. rechts- u. staatswissenschaftl. Fortbildung, Hochschule für kommunale u. soziale Verwaltung, Mädchengymnasium, Maschinenbau- u. kgl. Baugewerbeschule. — *Hafenverkehr* 1914: Einfuhr: 762 056 (1913: 1 072 388) t., Ausfuhr: 255 270 (1913: 340 122) t.

Rheinseeverkehr 1913: Einfuhr in 531 Schiffen 78 665 (1914: 52061), Ausfuhr in 564 Schiffen 55 624 (1914: 34 928 t.)

Gasth. *In der Nähe des Domes u. Hauptbahnhofs*: **Nord** (an der Dombrückenrampe) ZF 4.50-9.50, M 3.-5., A 5, P 12. **Domhotel,** Domhof, ZF 4.50-26.50, M von 4.50 an. **Kölner Hof,** gegenüber dem Bahnhof, ZF 4.25-7.25, M 2.50-3.50. **Excelsior** (Ernst), Domplatz, ZF von 6 an. **Fürstenhof,** Domplatz, ZF von 4 an. **Gr. Kurfürst** ZF 4-15, M 3-5. **St. Paul** (gegenüber dem W.-Portal des Domes), ZF von 3.50 an, M 2. **Kronprinz,** Bahnhofstr., ZF 4.25-8.50, M 2-3. *Comödienstr.*: Nr. 2 **Ewige Lampe** u. **Europ. Hof,** ZF von 3.50 an, M 2.50, N. 7/27: **Belg. Hof,** ZF 4-8, M von 2.50 an. Nr. 85/93: **Comödienhof,** ZF 3.50-8, M von 1.60 an. Nr. 32/36: **Fränk. Hof** ZF von 3 an, M von 1.50 an. **Tils,** Andreaskloster 31 A, ZF 3.50-4.50, M 2.50. *Marzellenstr.*: Nr. 5: **Mittelhäuser** ZF von 4 an, M 2.50-3. N. 5-: **Post** ZF von 2 an, M von 1 an. N. 65: **Marzellenhof** ZF von 2 an. N. 19: **Berliner Hof** ZF von 2.75 an, M 1.40-2.50; N. 38: **Emdenhof,** N. 29: **Westf. Hof,** ZF 2.75, M 0.80-1.25. **Centralhotel,** An den Dominikanern 3, ZF 3.50-4, M 1.25. *Wallrafpl*: **Monopol,** ZF 4.50-11, M 3-5. *Am Museum*: **Marienhof** ZF 3.50-4.50, M 1.50-2. **Bayr. Hof** ZF von 4 an, M von 1.50 an. **Salzrümpchen** ZF 2, M von 0,70 an. *Domhof*: **Continental** ZF 4.25-7.25, M 2.50-3.50. **Palasthotel Wilhelmshof** ZF von 4.75 an, M 1.50-3.50. **Reichshof,** Am Hof 18, ZF 4-6. **An der O.-Seite des Bahnhofs**: *Maximinenstr.*: N. 50: **Bellevue** ZF 2.50, M 1-1.75. N. 38: **Pfalz** ZF von 2 an. *Hermannstr.*: N. 9: **Harms Hotel Terminus** ZF 4-7. N. 1/3: **Schönweiß** ZF 3-4, M 1.50; N. 21: **Barthel** ZF 2.50, M 1.25. *Johannisstr.*: N. 24/28: **Minerva** ZF 4-6, M 1.50-3; N. 39: **Baseler Hof** (Christl. Hospiz) ZF 2.50-5, M 1.25-1.75; N. 38: **Wiener Hof** ZF 2.50, M 0.80-1; N. 31: **Leers** ZF 3; N. 36: **Adler** ZF 2.50; N. 32/34: **Pleuss** ZF 2.50, M 0.80-1.50. *Hofergasse*: N. 11/13: **Central (Hof von Holland)** ZF 3-5, M 2, P

*) Eingehendes in Hölschers „Köln am Rhein, ein Wegweiser u. Andenken" 9. Aufl. (1918).



Karte zu Hölscher's Rheinführer.

Maßstab 1: 150 000

0 1 2 3 4 5 Km.

— R — - Rheinhöhenweg

— K — - Kölnerweg

Ausschnitt aus

Hölschers
Rhein
Führer

Verlag Hoursch & Bechstedt
Köln
1918

Als Schrift für

Virtuelles Brückenhofmuseum

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de
Königswinter
2017